

# Altenburger Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Altenburger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
**Insertate** 15 Pf., Nichtabonnenten und Zusatztage 20 Pf., die Spalte ober bereinigt  
Raum, Neblamen 25 Pf., pro Seite, 1 Belegemplar kostet 10 Pf.  
Expedition: Spieringstraße Nr. 18.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaars in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur: George Solger in Elbing.

Nr. 114.

Elbing, Mittwoch

17. Mai 1893.

45. Jahrg.

## Politische Tagesübersicht.

Elbing, 16. Mai.

Die „Braunschweig. Landesztg.“ zieht die Autorschaft des Prinzen Albrecht an dem bekannten Schreiben über eine Auslösung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck überhaupt nicht in Zweifel und schreibt: „Durch eine Indiskretion von sozialdemokratischer Seite ist ein Brief des Regenten Prinzen Albrecht an einen Ungenannten, in dem man aber entweder einen hohen Berliner Hofbeamten, oder einen der Flügeladjutanten des Kaisers zu vermuthen hat, in die Oeffentlichkeit gelangt, der jedenfalls jetzt schon die Munde durch die gesammte Presse macht und den wir unsern Lesern um so weniger vorenthalten zu dürfen glauben, als sein Inhalt den Gesinnungen des Prinzen in den Augen des deutschen Volkes nur zur Ehre gereichen wird.“ — Es folgt der Inhalt des Schreibens, worauf es heißt: Das deutsche Volk wird es dem Regenten hoch anrechnen, daß derselbe bemüht gewesen ist, einen Wunsch in Erfüllung zu bringen, den er selbst schon seit geraumer Zeit im Herzen trägt. Freilich sind die Hoffnungen auf einen Erfolg solcher Bemühungen allgemein so gering, daß man kaum denselben lauten Ausdruck zu geben wagt. Die Situation hat sich im Laufe des letzten Jahres so gestaltet, daß man kaum mehr an die Möglichkeit einer Verjüngung glauben mag. — Der Kaiser würde sich nicht nur nichts vergeben, sondern seinem Volke einen mit Jubel begrüßten Beweis von echt majestätischer Hoheit des Sinnes liefern, wenn er dem alten Diener die Hand hinströcke und ihm vergäbe, was er etwa an Groll gegen ihn im Herzen zu tragen Ursache haben mag.

Dem sozialdemokratischen „Vorwärts“, welcher erst am Sonnabend das Aufsehen erregende Schreiben des Prinzen Albrecht von Preußen veröffentlichte, ist schon am Sonntag wieder eine nicht weniger bemerkenswerthe Nachricht aus jener Gesellschaftsphäre, welche den „Männern der schwieligen Faust“ sonst nicht zugänglich zu sein pflegt, „durch einen freundschaftlichen Mund auf das Redaktionspult geweht“ worden. Das Blatt schreibt: „Mit der Konspiration gegen Herrn v. Caprivé, auf welche der in voriger Nummer von uns veröffentlichte Brief des Prinzen Albrecht von Preußen einen Lichtstrahl wirft, läuft parallel eine Konspiration gegen den preussischen Finanzminister Dr. Miquel. Wir wissen, daß Albrecht das Werkzeug einer höheren Intrigue war, die vorläufig an der absoluten Untauglichkeit des Werkzeuges gescheitert ist, jedoch gelegentlich wieder ein Lebenszeichen von sich geben dürfte.“

Der Bund der Landwirthe erläßt einen Aufruf, in welchem es heißt: Schneller, als wir es erwarten konnten, wird uns die Gelegenheit geboten, zu zeigen, daß die deutschen Landwirthe fest entschlossen sind, für die Forderungen einzutreten, welche sie zur Einigung im Bunde der Landwirthe geführt haben. An alle Berufsgenossen, an alle Freunde unseres Gewerbes, an alle, welchen das Vaterlandes dauernde Blüthe höher steht, als ideo Parteitheorien, richten wir deshalb die Aufforderung, an die Wahlurne zu treten und Männer zu wählen, welche fest entschlossen sind, für unsere berechtigten Forderungen einzutreten. Wir fordern vor allen Dingen: 1) Erhaltung der jetzt bestehenden landwirthschaftlichen Güte, Ablehnung aller Handelsverträge, welche dieselben herabzusetzen bestimmen sind; 2) Sperrung unserer Grenzen gegen die Einfuhr von Vieh aus verseuchten Ländern; 3) Entschädigung für Verluste, welche die Landwirthschaft durch die von ihr nicht verschuldeten Verheerungen der Maul- und Klauenseuche erleidet; 4) Beschränkung des Börsenspiels mit den wichtigsten Volksnahrungsmitteln; 5) Vereinfachung der Unfallversicherung, des Alters- und Invalidengesetzes in Bezug auf Vereinfachung der Verwaltung und den Markenzwang; 6) Klärung und internationale Regelung der Währungsfrage.

**Nun also!** Gegenüber einem Artikel im „Grafödnian“ wird offiziell geschrieben: Bange machen gelte nicht. Der Grund der Ablehnung der Militärverordnungen läge darin, daß die Mehrheit des Reichstages unsere Militärverwaltung im Augenblick für stark genug erachtet, um Angriffe von zwei Seiten erfolgreich abzuwehren. Wenn auch die Militärverwaltung in dieser Frage sich für kompetenter halte, so solle damit durchaus nicht gesagt sein, daß sich nicht auch heute die Finger verkehrten könnte, wer es wägte, die scheinbar in inneren Streitigkeiten befindliche deutsche Nation anzugreifen. — Das ist auch ganz unsere Meinung.

**Bemerkenswerthe Friedensäußerungen** hat der englische Botschafter Baget in Wien am Sonnabend gegenüber einer Abordnung der in Wien lebenden englischen Unterthanen gethan. Baget sagte in einer an die Abordnung gerichteten Ansprache: Oesterreich-Ungarn sei der natürliche Allirte Englands, da die beiderseitigen Interessen und Ansichten in

keiner einzigen Frage auseinandergingen, beide Theile die Erhaltung des Friedens anstreben und keiner eine eigene Vergrößerung auf Kosten der anderen Mächte suchte. Beide wünschten die Aufrechterhaltung des europäischen Status quo und eine friedliche, von keiner Seite beeinflußte Entwicklung der Balkanstaaten. Diese Uebereinstimmung in den politischen Zielen und die aufrichtige Mitwirkung des Grafen Kalnoky, welcher hoffentlich noch lange die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns leiten werde, hätten ihm (dem Botschafter) die Liebesarbeit der Befestigung der trefflichen Beziehungen zwischen Oesterreich und England leicht gemacht.

**Behufs allgemeiner Abrüstung** beschloß das römische Friedenskomitee, eine Petition an die europäische Parlane zu richten. Die italienischen Friedensvereine werden zum November einen Kongress nach Rom berufen. Andererseits wird aus Rom gemeldet, daß der Papst beabsichtigt, in einer zweiten Encyclica über die soziale Frage seinem Bedauern über die fortgesetzte Vermehrung der Militärlasten Ausdruck zu geben.

Nach Washingtoner Berichten haben die **Aufständigen in Nicaragua** den bis jetzt gebauten Theil des Nicaraguakanals in ihrem Besitze. Daraufhin ist der Dampfer „Alliance“ von San Francisco nach den dortigen Gemässern entsendet worden. Nach dem zwischen den Vereinigten Staaten und Nicaragua abgeschlossenen Verträge von 1867 haben erstere das Recht, im Nothfalle Truppen zum Schutze der nordamerikanischen Interessen in Nicaragua landen zu lassen; die Regierung dürfte von diesem ihr verfassungsmäßig zustehenden Rechte Gebrauch machen. Die Nicaragua-Kanalgesellschaft zeigt sich übrigens nicht beunruhigt; der Präsident Miller hat erklärt, die Aufständischen seien noch nicht 100 engl. Meilen in dem Eigentum der Gesellschaft vorgeschritten, und der „ Herald“ meldet, daß die amerikanischen Interessen nicht gefährdet seien. Managua befindet sich in den Händen der Aufständischen. Die Regierungstruppen haben drei erfolglose Angriffe auf die Hauptstadt gemacht.

## Inland.

**Berlin, 15. Mai.** Der Kaiser hat sich Sonntag Abend zur Teilnahme an den Besetzungsfestlichkeiten nach Bückeburg begeben. — Der Kaiser hat angeordnet, daß an der Feter der Enthüllung des Denkmals weiland Kaiser Wilhelm I. am 18. cr. außer der Göttinger Garnison theilzunehmen haben: Das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments von Courbière (2. Pofenschen) Nr. 9, das Jägerbataillon von Neumann (Schlesisches) Nr. 5, die 1. Compagnie des Grenadier-Regiments Königin Wilhelme I. (2. Westpreussischen) Nr. 7 mit Musikcorps, 2 Züge vom Dragoner-Regiment von Wredow (1. Schlesisches) Nr. 4 und eine reitende Batterie.

Die **Stempelfeuere** hat im Monat April im ganzen deutschen Reiche 6537 mehr eingebracht, als im April v. J. Auf Berlin fällt eine Mehreinnahme von 9653 Mark, auf Stettin 2803 Mark. Meist ist die Einnahme zurückgegangen, am größten, nämlich 6535, ist der Ausfall in Hamburg. — Dem „Reichsanzeiger“ zufolge läuft die Frist für das Ausfertigen der deutsch-jerbischen Verträge betr. den gegenseitigen Marken- und W a s t e r s c h u b erst mit dem 31. Dezember 1893 ab.

## Ausland.

**England.** Lord Randolph Churchill erklärte in einer Rede, im Oktober werde, nachdem das Oberhaus die Vorlage verworfen haben werde, die Lage der Regierung eine verzweifelte, die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen binnen zwölf Monaten geradezu unvermeidlich sein. Schritte die Regierung inbezug wider Erwarten nicht zu einer Auflösung, so werde die Krone berechtigt sein, das Kabinett zu entlassen und Räfte zu wählen, die sofort zur Rettung des Reiches die Nation anrufen würden. — Nach offiziellem Ausweis ist die Ein- und Ausfuhr aus britischen Häfen in alarmirendem Rückgang begriffen. Der Werth der Ein- und Ausfuhr betrug im Jahre 1890 749 Millionen Pf. Sterling, im Jahre 1891 ging derselbe zurück auf 744 Millionen, im Jahre 1892 auf 715 Millionen und jetzt für die ersten 4 Monate des Jahres 1893 zeigt sich sogar schon eine weitere Anbahnung von 21 Millionen gegen die ersten 4 Monate des Vorjahres. Diese Ziffern sollten den streikluftigen Arbeitern deutlich zeigen, wozu sie treiben und auf wen schließlich das Unheil zurückfällt.

**Bulgarien.** Die große Sobranie, welche die Verfassungsänderung beschließen soll, ist Montag in Tirnowo vom Fürsten Ferdinand persönlich eröffnet worden. — Die Stadt verehrte ihm ein goldenes Szepter, der Fürstin einen silbernen Tischschatz, in dessen Platte der Stadtplan eingraviert ist. Die mohamedanischen Bürger überreichten einen kostbaren Teppich. Im Versammlungssaale der Sobranie ist ein prächtiger gold- und silbergezierter Thronstuhl aufgestellt worden. Für die Fürstin wurde ein Baldachin errichtet, unter dem sie den Eröffnungsfestlichkeiten beiwohnt, die mit größtem Pomp vollzogen werden sollen.

**Rußland.** Die in der Krim ansässigen deutschen Colonisten stehen mit der rumänischen Regierung wegen Ankauf von Land in Verhandlung, da das Leber in Rußland für sie unerträglich wird. Zwanzig Familien sind bereits aus der Krim nach Rumänien ausgewandert, und wenn dieselben sich dort wohl fühlen sollten, wird ohne Zweifel eine Massenauswanderung aus der Krim beginnen. — Vor kurzem war ein Student auf geheimnißvolle Weise ermordet worden. Wie jetzt verlautet, erfolgte seine Ermordung, weil er sich geweigert hatte, auf Geheiß einer geheimen Verbindung den Zaren zu ermorden. Die Ermordung des Zarenwitsch und mehrerer hervorragender Mitglieder der Regierung war ebenfalls geplant.

**Amerika.** Wie telegraphisch gemeldet wird, protestiren die Kommisäre Deutschlands, Englands, Frankreichs, Rußlands, Italiens und Belgiens gegen das bisher aufgestellte System der Zuerkennung von Preisen für die Aussteller in Chicago. Man würde der Entscheidung einer Jury den Vorzug vor derjenigen eines Experten geben, die dann noch von einem höheren Gerichtshofe für gültig erklärt werden müßte. Aus Buffalo wird gemeldet, daß die Polizei im Vereinslokal der dortigen Anarchisten mehrere Schriftstücke beschlagnahmte, aus denen hervorging, daß ein Plan bestand, die Chicagoo Wasserwerke in die Luft zu sprengen und dann die Weltausstellung in Brand zu stecken. In das Komplot waren die bekannten Anarchisten Brombloss, Strauß und Cröl verwickelt, die jetzt flüchtig sind.

## Gymnasialcurse für Frauen.

Vom wissenschaftlichen Centralverein zu Berlin geht uns Folgendes zu: Als im Herbst 1889 unsere Realcurse für Frauen ins Leben traten, gingen wir nicht ganz ohne Bedenken an die Arbeit. Es handelte sich um ein Experiment, wie es bisher bei uns noch nicht versucht worden war, um die Frage: ob die von uns gebotene Bildung — etwa der des Realgymnasiums entsprechend — dem weiblichen Geiste ein genügendes Interesse abgewinnen könne, und leicht aufgenommen zu werden, und ob das Quantum derselben in der gegebenen Zeit so zu verarbeiten sein würde, daß der formale wie der materielle Zweck des Unterrichts thatsächlich erreicht werde. Es bestanden bei unseren Lehrern, die ihre sonstige Thätigkeit an einem Realgymnasium ausübten, gerade in letzter Hinsicht nicht unberechtigte Bedenken.

Der Erfolg hat uns zu unserer Freude Unrecht gegeben. Zunächst hat sich der bisher den deutschen Frauen nicht in dieser Weise zugänglich gemachte Stoff — es handelt sich in dieser Linie um Mathematik, Naturwissenschaften, Latein — als von außerordentlichem Interesse für die Schülerinnen erwiesen. Für die Unterzeichneten, die lange Jahre ein Seminar lehrten, war es besonders interessant, den großen Unterschied zwischen der abspannenden Wirkung, die die Nöthigung zur Abbeugung eines gehäuften Memorirstoffes mit sich bringt, und der anregenden, die mit jedem selbstthätigen geistigen Arbeiten verbunden ist, festzustellen. Aber auch die zuerst aus äußeren Gründen hervorgegangene Concentration des gesammten Unterrichtsstoffes, die ihrerseits wieder voraussetzte, daß die Schülerinnen in der Regel das sechszehnte Lebensjahr überschritten hatten und mit einer gewissen Reife und Energie an die Arbeit herantreten, hat sich als ein glücklicher Griff erwiesen. Es ist selbstverständlich, daß Frauen, welche einen gelehrten Beruf ergreifen wollen, dieselben Vorbedingungen erfüllen müssen, wie im gleichen Falle die Männer. Aber es ist durchaus nicht gesagt, daß die Aneignung der dazu gehörigen Kenntnisse bei Mädchen in derselben Weise und zu derselben Zeit erfolgen müsse, wie bei Knaben. Es ist eine offene Frage, inwieweit den psychologischen und physiologischen Momenten, die hier in Betracht kommen, Rücksicht getragen werden kann oder muß, wie es ebenfalls eine offene Frage ist, ob die bei den Knaben angewandte Methode auch für diese die denkbar beste ist. Wenn durch die langsamere Einprägung des gleichen Lehrstoffes in doppelt und dreifach so langem Zeitraum zweifellos manche Vortheile erzielt werden, so fragt es sich doch, ob die dafür gedachten Opfer an Zeit und Kraft nicht unverhältnißmäßig hoch sind, und ob nicht andererseits die durch die concentrirte Arbeit, die größere Reife und die freiwillige Anstrengung der Schülerinnen gewonnene bessere Einsicht und Uebersicht diese Vortheile völlig ausgleicht. Ein Versuch, der dem Vernehmen nach gerade jetzt an dem Berliner französischen Gymnasium gemacht werden soll, den Anfang des Lateinischen bedeutend weiter hinauszurücken, scheint eine Erkenntnis nach dieser Richtung hin anzudeuten, die sich im Uebrigen auch in der Tendenz der ganzen Schulreform kundgibt.

Jedenfalls haben unsere Curse nicht nur nach der festen Ueberzeugung der daran unterrichtenden Lehrer, sondern auch thatsächlich den Beweis geliefert, daß sie die Ziele, die sie sich in ihrem Programm gestellt, erreicht haben. Eines dieser Ziele war: bis die deutschen Universitäten den Frauen eröffnet sind, diesen wenigstens die Gelegenheit zu einer Vorbereitung für die Schweizer Universitäten zu geben, bei denen Griechisch für die meisten Studien nicht obligatorisch ist. Sie ist bisher von wenigen, von

diesen aber erfolgreich benutzt worden. Während der größte Theil unserer Schülerinnen die Curse nur der Vervollständigung ihrer Allgemeinbildung wegen besuchte, traten zwei mit der ausgesprochenen Absicht zu studiren in dieselben ein. Beide haben inzwischen ihre Maturitätsprüfung in Zürich bestanden und das Studium der Medizin ergriffen.

Es war bei der Begründung der Curse von vornherein die Möglichkeit ins Auge gefaßt, eine entsprechende Erweiterung derselben eintreten zu lassen, sobald eine gegründete Aussicht vorhanden sei, daß die deutschen Universitäten ihre Thore den Frauen erschließen würden. Die Realcurse sollten alsdann in Gymnasialcurse verwandelt werden. Der Augenblick scheint uns jetzt gekommen. Nicht nur ist die öffentliche Meinung durch die besonnene, ruhige Entwicklung, die die Frauenbewegung gerade in Deutschland genommen, mehr und mehr von ihrem Vorurtheil gegen dieselbe zurückgekommen: auch die Behörden scheinen allmählich der Ueberzeugung gewonnen zu werden, daß sie durch die Förderung eines sozialen Einflusses, wie er von gründlich gebildeten Frauen ausgehen kann, daß sie ferner durch die Hebung der Erwerbsfähigkeit der Frauen dem wohlverstandenen Interesse des Staates dienen. Unsere Gymnasialcurse werden daher im Herbst dieses Jahres eröffnet werden. Bis sie die ersten Schülerinnen zur Universität entlassen können, wird hoffentlich der Zeitpunkt endlich gekommen sein, wo diese ihre Studien auf einer deutschen Universität absolviren können.

Nach vielfacher Ueberlegung haben wir beschlossen, die Gymnasialcurse nach demselben Princip einzurichten, das sich für die Realcurse bewährt hat, d. h. nur erwachsene Schülerinnen aufzunehmen. Wie sich in Zukunft die Dinge gestalten mögen, darüber läßt sich ja einstweilen Bestimmtes nicht sagen. Es ist ja möglich, daß man sich endlich auch in Deutschland entschließen wird, auf der Oberstufe der höheren Mädchenschulen ein oder das andere Gymnasialfach als facultativen Gegenstand einzuführen und so denjenigen, die später ein Studium ergreifen wollen, den Weg dahin zu erleichtern, ohne doch eine bestimmte Entscheidung nach dieser Richtung hin schon in einem Alter zu verlangen, in dem weder das Mädchen selbst, noch seine Eltern für dasselbe einen so schwerwiegenden Entschluß, wie die Wahl eines Studiums ist, fassen sollten. Hat doch kaum das sechzehn- oder siebzehnjährige Mädchen einen Begriff von der Verantwortung, die es mit einer solchen Wahl sich, den Seinigen und der Frauenfache gegenüber, die besonders zu Anfang nur durchaus geeignete Vertreterinnen brauchen kann, übernimmt. Wenn wir unsere bisherigen Erfahrungen und andererseits die erstaunlichen Leistungen junger Mädchen in Bezug auf die Ausübung anstrengender geistiger „Pflichten“ in Betracht ziehen, so erscheint ihre geistige und körperliche Leistungsfähigkeit zwischen dem 16. oder 17. und 20. Jahre — vielfach wird ja der Beginn der Studien in ein noch späteres Lebensalter fallen — völlig ausreichend, um eine concentrirte, anregende geistige Arbeit mit Erfolg durchzuführen; ja, eine solche erscheint in mehr als einer Beziehung in dieser Zeit besonders heilsam. Es ergiebt sich aus dieser Einrichtungs nebenbei der Vortheil, daß die Mädchen vor dem Eintritt in die geistige Arbeit einen Einblick in die Führung der häuslichen Gewohnheiten und Fertigkeiten aneignen können, die jede Frau um ihrer selbst und anderer willen im Leben nöthig hat.

Die definitive Feststellung der Cursdauer bleibt vorbehalten. Nach den Erfahrungen, die wir bis jetzt gemacht haben, und nach einer vorsichtigen und sorgfältigen Erwägung der neu aufzustellenden Lehrpläne ist es nicht unwahrscheinlich, daß sich das in Frage kommende Pensum — unter einer Voraussetzung — in drei Jahren erledigen läßt. Diese Voraussetzung ist, daß durch eine Aufnahmeprüfung diejenigen Kenntnisse in Sprachen und Realien, die Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck und vor allem die allgemeine Reife thatsächlich nachgewiesen werde, die die höhere Mädchenschule nach ihrem Programm erstrebt, damit das Schwergewicht während der dreijährigen Arbeitszeit auf alte Sprachen und Mathematik gelegt werden kann. Durch eine solche Prüfung wird uns von vornherein eine gewisse Auswahl gesichert; der Umstand, daß wir mit kleinen Klassen und nur mit freiwillig Arbeitenden zu thun haben, sichert uns weitere gar nicht hoch genug zu schätzende Vortheile.

Es liegt in unserer Absicht, sobald das Universitätsstudium den Frauen auf einer preussischen Universität gestattet sein wird, bei der preussischen Regierung die Entsendung eines Commissars zu den Schlussprüfungen der Gymnasialcurse nachzusuchen, um auf diese Weise unseren Schülerinnen auch die formelle Berechtigung zum Besuch der Universität zu sichern.

Helene Lange.

Meldungen zu den Gymnasialcursen werden schon jetzt von der Leiterin Fräulein Helene Lange-Berlin entgegenommen. Eingehende Prospekte und Stundenpläne erscheinen wie gewöhnlich im Herbst. Prospekte der bisherigen Realcurse stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Nachrichten aus den Provinzen.

Marienburg, 15. Mai. (M. Z.) Viel belacht wird gegenwärtig ein Vorfall, der sich gelegentlich einer in vergangener Woche hier abgehaltenen Zwangsversteigerung ereignete. Unter anderen Sachen sollte auch ein Fahrrad zum Verkauf gelangen und hatten sich hierzu mehrere Anhänger des gegenwärtig bei uns in Blüthe stehenden Radfahrsports eingefunden, um das Vehikel für einen geringen Preis zu erwerben. Unter den Viehern befand sich auch ein heftiger Fabrikant, nennen wir ihn A., ebenfalls ein begeisterter Anhänger des edlen Raderlispens, dem das dafür abgegebene Gebot außerordentlich hoch erschien. Die Aussicht auf einen erheblichen Gewinn lockte ihn dermaßen, daß er beschloß, sein eigenes Stahlrohr, auf dem er, wie könnte es anders sein - erschienen war, gleichfalls dem Auktionator zum Verkauf anbot. Gelagt, gethan! Als die freiwillige Versteigerung begann, gelangte auch das obige Stahlrohrlein des Herrn A. mit unter den Hammer. Herr A. war dabei natürlich Meißbietender und blieb Eigenthümer seines Rades. Nun aber kam erst der bittere Nachgeschmack. Durch die Versteigerung waren Gebühren entstanden, die sich in Anbetracht des Objekts auf 12 Mt. 50 Pf. belaufen, nach deren Begleichung Herr A. erst wieder in den vollen Besitz seines Eigenthums gelangte. Wohl aber mußte er sich dazu bequemem, den Betrag zu hinterlegen, und trat dann, nicht achtend der spöttischen Mienen, die sich auf den Gesichtern der Anwesenden zeigten, um eine Erfahrung leichter den Heimweg an. - Erhängt hat sich am letzten Freitag der Besitzer Fischer in Thüdrichhof. Ein Verlust von 1200 Mt., den der in guten Verhältnissen lebende Mann hätte verschmerzen können, soll ihn zu der That bestimmt haben.

[=] Krojante, 15. Mai. Die Brände mehren sich in unserer Gegend in letzter Zeit in erschreckender Weise. Auch gestern Nachmittag und in der verfloffenen Nacht wurden am nordwestlichen Himmel Feuerstolpe bemerkt. Wie man erzählt, brannten gestern in dem 4 Meilen von hier entfernten Dorfe Flederborn 5 Tagelöhnerhäuser nieder, während in der Nacht zu heute der Pferde-, Kuh- und Schafstall des Besitzers Bantow zu Hohenferr ein Raub der Flammen wurden. Das Vieh wurde bis auf 60 Fühner, die bei dem Brande umliefen, noch rechtzeitig gerettet. - Unter dem Vorhitz des Herrn Kreis-Schulinspektors Bennewitz fand heute die diesjährige Kreislehrerkonferenz zu Flatow statt. Der Lehrer Lubenow-Muden hielt eine Session über den Heronsball und die Feuerprobe, während der Lehrer Hoppe-Krojante über das Thema: "Wie erzieht der naturkundliche Unterricht zu einer sinnigen Betrachtung der Natur?" und der Lehrer Henschke-Zastrow über "Schülerbibliotheken" referirten. - In dem Ausschichtsbezirke sind gegenwärtig 5 Lehrstellen unbesetzt.

-r. Aus dem Kreise Kalum, 15. Mai. Heute um 7 Uhr des Morgens brannte das vor kurzer Zeit neuerrichtete, dem Rittergutsbesitzer Herrn Strübing in Stolno bei Kalum gehörige massive Alfordgebäude bis auf die Mauern nieder. Das zweistöckige Haus wurde bewohnt von dem Alfordmann und etwa 40 Alfordleuten, meistens Ostpreußen und arme Russen, welche auf dem Felde bei der Arbeit waren. Ihnen sind alle Betten, Kleidungsstücke und auch Geld verbrannt. An ein Netzen war nicht zu denken, denn das Feuer entstand im oberen Stockwerk, wo man die Betten und alle Habe untergebracht hatte. Das Zimmergeheiß der zu spät herbeigekommenen armen Menschen war herzzerreißend. Einige Kinder waren zurückgelassen, spielten unter den Betten mit Strohballern und hatten auf diese Weise das Feuer angefaßt.

Neuteich, 15. Mai. Mit dem Bau einer Eisenbahn, welche die Zuckerfabrik hier selbst nach Dr. Lichtenau zum Transport der Zuckerrüben zu bauen beabsichtigt, ist bereits der Anfang gemacht, indem ein Damm geschüttet ist, welcher von der Schwente bis zum Tralohm - Wege reicht. - Der früher in Diebau ansässig gewesene Besitzer Wiebe hat von dem Besitzer Peter Wiebe in Neuteicher Hinterfeld dessen Gut für 111,000 Mt. gekauft. - Vorgefunden wurde eine Arbeiterfrau von einem nicht angelegten Kettenband herartig in den Arm geiffen, daß sie sich in ärztliche Behandlung geben mußte.

\*. Neuenburg, 15. Mai. Durch das neue Einkommensteuergesetz wurden sowohl in unserer Stadt als auch in Schwyz noch manche steuerfähige Leute "entdeckt." Es wurden daher bei uns fast 400 Prozent der Staatssteuer nur 300 Prozent als Kommunalsteuer erhoben, um die Ausgaben zu decken. Nun muß die Stadt 1700 Mt., Schwyz 3000 Mt. mehr Kreisabgaben entrichten. Da der Ueberfluß von v. 3 zu Kreisabgaben verbraucht wurde und der im Werthe von 60,000 Mt. stehende Stadtwald nach der vorgeschriebenen Waldwirtschaft vorläufig beinahe mehr kostet, als er einbringt, so sollen jetzt als Zuschlag zu den 300 Prozent der Einkommensteuer noch 50 Prozent der Grundsteuer und 50 Prozent der Gebäudesteuer erhoben werden. - In der letzten Sitzung des "Katholischen Lehrervereins" hielt Herr Demarczyk-Pienonstowo eine Session über den verlorenen Sohn. Als Delegirte für die Generalversammlung des "Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens" wurden die Herren: Dombrowski-Städt. Wochlin und Karwacz-Neuenburg gewählt.

Verent, 14. Mai. (M. Z.) Das Gut Alt-Grabau, Herrn Wally gehörig, ist auf Antrag der Gläubiger unter Zwangsverwaltung gestellt und Herr v. Krenzl hier zum Zwangsverwalter ernannt worden. - Vor einigen Tagen spielten der 16jährige Sohn des Schmiedes Zegert aus Puppich Glasfabrik und der 15jährige Sohn der Wittve Dymontowski aus Trawitz auf der Landstraße mit Steinen. Dymontowski traf hierbei den Zegert mit einem Steinwurf an den Kopf so unglücklich, daß derselbe nach zwei Tagen starb. Freitag fand die gerichtliche Section statt. - Für die Restauration auf dem städtischen Viehmarktplatz und die Viehwage ebenda wurde in dem gefrigen Termin ein Gebot von 770 Mt. Nacht bis Ende f. J. abgegeben. Das zweibeste Gebot waren 751 Mark Nacht. Die Stadt hat also durch Eingekauf eines besonderen Viehmarktes und Verlegung der Viehmärkte aus der Stadt keinen Schaden gemacht, selbst bei dem ziemlich hohen Preise der Grunderwerbskosten von 7500 Mt. für 10 Morgen und den weiteren Kosten für den Ausbau des Marktplatzes von rund 4500 Mt. - Gestern fand eine nochmalige Besichtigung von Grundstücken für die Erbauung eines Schlachthauses durch Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten - Versammlung, der Baudeputation und des Obermeisters der Fleischerinnung unter Zuziehung des Zimmermeisters Großmann aus Flatow, dessen Gutachten entscheidend sein sollte, statt. Man entschied sich, das Schlachthaus auf dem städtischen Viehmarktplatz zu erbauen. Herr Großmann wurde gleichzeitig mit Anfertigung des Bauprojects betraut.

Thorn, 14. Mai. Die Wahlbewegung kommt nunmehr auch hier in Fluß. Die freisinnigen stellen als ihren Kandidaten Herrn Langendörferath a. D. Stadtrath Rudies auf, die Socialdemokraten wollen einen Berliner Rechtsanwalt, der sich in den nächsten Tagen hier niederzulassen gedenkt, als Candidaten aufstellen. Die Polen halten an dem bisherigen Reichstagsabgeordneten v. Slastz-Trabz fest. - Der Personendampferverkehr, der vor einiger Zeit zwischen hier und Danzig eingerichtet wurde, ist, weil er sich als unlohnend erwies, eingestellt worden.

Königser Kreis, 14. Mai. Gestern erhängte sich ein bei dem katholischen Pfarrer in Breslau dienender Knecht. Aus welchem Grunde der Mann den Tod gesucht hat, ist noch unbekannt. - In der Funkenmühlr Fort entstand vorgestern ein furchtbarer Brand. Das Feuer griff der großen Trockenheit wegen so schnell um sich, daß das Böschchen sehr schwer war. Durch das Wegwerfen eines Cigarrenstummels soll der Brand entstanden sein.

Schloppe, 13. Mai. Der etatsmäßige Gerichtsvollzieher Greiser ist von hier nach Schroda und der Gerichtsvollzieher Grabadz von dort hierher versetzt worden. - Einer jener Schwindler, die angelegte große holländische Erbschaften sicher zu ermitteln vorgeben, Bottkamper in Oldenburg, hatte es auch versucht, in unserer Gegend eins seiner lauberen Geschäfte einzuleiten. Er wandte sich an den Gastwirth Brandt in Schönau und theilte ihm mit, daß er jedenfalls berechnigte Ansprüche auf eine große holländische Erbschaft aus dem Jahre 1819 habe, und erbot sich die Interessen des B. zu vertreten, falls derselbe einen Kostenvorschuß von 5,50 Mark einsetze. B. fandte das Geld aber nicht ein, sondern bot dem Schwindler zehn Prozent der zu ermittelnden Erbschaft. Als dieser hierauf gar nicht antwortete, wandte sich B. an den Minister und hat nun die Antwort erhalten, daß die ganze Sache auf Schwindel beruhe, der B. aber ermittelte und bestraft worden sei.

Nosenberg, 14. Mai. Bisher waren hier die Pflanzmärkte so gelegt, daß der Pferde und Viehmarkt am Freitag nach Himmelfahrt, der Krammmarkt am folgenden Dienstag stattfand. Auf Vorstellung der hiesigen Schuhmachervereinigung sind diese Märkte in die Zeit nach Pfingsten verlegt, weil die Schuhmacher hoffen, auf diese Weise zum Feste einen erhöhten Absatz ihrer Waare am Orte selbst zu erzielen. In Nosenberg giebt es etwa 100 Schuhmacher, welche meistens ihre Waare auf auswärtigen Jahrmärkten absetzen, und für die die Jahrmärkte daher eine Lebensfrage sind.

Z. Gzerst, 15. Mai. In der Wohnstube des Fleischermeisters Herrn Klotzki von hier explodirte am Sonnabend Abend eine Petroleum-Lampe. Ein Theil der vorhandenen Möbel gerieth in Folge dessen in Brand und ist auch verbrannt worden. Weiteres Unglück ist glücklicherweise nicht angerichtet worden. - Wie verlautet, soll unser Ort ein Amtsgericht erhalten. Dadurch würde einem großen Uebel abgeholfen sein, da sich das jetzige Gericht in Konitz befindet und die Reise dorthin durch die oft meilenweite Entfernung vom hiesigen Bahnhofs sehr schwer wurde. - Der Postbezirk Malachin, Modrau, Lubna, welcher von einem Postboten bisher besorgt wurde, ist in zwei Bezirke getheilt, wodurch eine bedeutende Erleichterung für die Landbesitzer entstanden ist. - Der Gesangverein machte gestern einen Ausflug nach Modrau. - Die Kindertraktanten in Lubna nehmen immer mehr zu. Von 69 Kindern, die der 2. Klasse angehören, erschienen durchschnittlich täglich nur 20 und noch weniger.

Neuteich, 14. Mai. Die Alb. Grunau'sche Besitzungen in Kunzendorf, mit Außendeckeln ca. 3 Hufen kult. groß, ist in freihändigem Verkauf mit Inventar für den Preis von 71,500 Mt. in den Besitz des Herrn Cornelius Nickel aus Zeisendorf übergegangen.

Luchel, 14. Mai. Am hiesigen Ort soll eine Kinderpielschule unter Leitung des Vaterländischen Frauenvereins errichtet werden, welche Kindern aller Confessionen zugänglich sein wird. Der Frauenverein bewilligte hierzu bereits eine namhafte Summe, während laufende Jahresbeiträge von dem Herrn Ober-Präsidenten sowie von dem Vaterländischen Frauenverein zu Berlin erhofft werden. - Die Stadtverordneten - Versammlung hier selbst bewilligte gestern die Kosten zur Errichtung einer Ehrenpforte anlässlich des zu Pfingsten bevorstehenden Besuchs des botanisch-zoologischen Vereins zu Danzig, welcher für dieses Jahr unser Haldeistädchen mit seiner eigenartigen Umgegend einer wissenschaftlichen Forschung unterziehen wird. Der für den 24. Mai in Aussicht genommene Ausflug nach dem Jiesbusch wird sich hauptsächlich auf die dort in seltener Stärke und Schönheit vertretenen uralten Taxusbäume erstrecken, die in der idyllischen Gegend in der Nähe eines großen Sees einen mächtigen Eindruck machen.

Saalfeld, 13. Mai. Erhängt hat sich dieser Tage der 14 Jahre alte Sohn der Wittve Gubajst in Or. Hanswade aus unbekannter Ursache. Seine Mutter befindet sich in Unterjuchungshaft.

Königsberg, 13. Mai. Die große Pferde-Ausstellung ist heute mit 339 Pferden aus 77 Ställen eröffnet worden; viele hervorragend schöne Pferde sind ausgestellt. Mit der Ausstellung war ein Wettbewerb verbunden; es theilnahmen daran nur drei Pferde, von denen eines bei der Prämiation nicht berücksichtigt werden konnte. Die dunkelbraune Stute "Barbara" des Rittergutsbesizers Herrn Meulenborg-Schomborn erhielt den ersten Preis (100 Mark) und eine schwarzbraune Stute des Herrn Rittergutsbesizers Schabwinkel-Regitten den zweiten Preis (75 Mark). Auf dem Pferdemarkt gestaltete sich das Verkaufsgeschäft recht günstig, denn es waren nicht allein Großhändler aus Hannover und namentlich aus Berlin, sondern auch Besitzer aus Westpreußen, aus Pommern, Brandenburg u. c. erschienen, die sehr ansehnliche Einkäufe machten.

Varstein, 14. Mai. In den umliegenden Wäldern werden in diesem Frühjahre die Kreuzottern ungemein zahlreich angetroffen. Hiesige Leute, welche dieser Tage aus dem Walde bei Bartelsdorf Holz abführen, erliegen vier dieser giftigen Reptilien, darunter eine Schlange von ganz außergewöhnlicher Länge und Dicke. Auch in dem nahen Walde "Beerenwinkel" wurden am Himmelfahrtstage einige Kreuzottern angetroffen und getödtet. In der Krantslagener Forst fand der Förster in den letzten warmen Tagen wiederholt Kreuzottern, die sich jügelnd gegen ihn richteten, stets aber von ihm erschlagen wurden. - Der Besitzer E. aus Treimarkt im angrenzenden Ermland gerieth dieser Tage Abends im angetrunkenen Zustande mit seinem einpännigen Fuhrwerk bei Lauterwade auf das Eisenbahngeleise. Der heranraufende Zug erfasste das Fuhrwerk, zermalmete das Pferd und den Wagen und verletzte den Mann so schwer, daß wenig Hoffnung vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten. - In dem Dorfe Buslack fand man gestern früh den Ortspfarrer Spier in seinem Schlafzammer todt vor. Jedenfalls hat ein Schlaganfall dem Leben des alten Herrn, der im 75. Lebensjahre stand, ein Ende bereitet.

Insterburg, 15. Mai. Die gestern hier unter dem Vorhitz des Chefredakteurs Michels-Königsberg abgethaltene Versammlung von Vertrauensmännern der freisinnigen Partei war aus allen Theilen Ostpreußens gut besucht. Außer der Feststellung des Wahlausruß wurde beschlossen, die Partei feher zu organisiren, einen geschäftsführenden Ausschuß einzusetzen und ein Centralbureau in Insterburg zu errichten.

Die Liberalen Ostpreußens,

welche am Sonnabend in Insterburg auf dem Parteitag versammelt waren, erlassen den folgenden Wahlausruß: "Parteilgenossen! Der Wahlkampf ist eröffnet. Um was es sich bei den Neuwahlen handelt, wißt Ihr. Es gilt die Abweisung übertriebener militärischer, mit unerquicklichen neuen Steuern und Ausgaben verbundener Forderungen. Es gilt die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit; es gilt die Sicherung unserer wichtigsten politischen Rechte, des Wahlrechts, des Bereinigungsrechts und der Pressfreiheit; es gilt endlich die Abwehr einerseits der selbstthätigen wirtschaftlichen wie andererseits der sozialdemokratischen Bestrebungen, die mit dem Gemeinwohl unvereinbar sind.

Eine mächtige, rückwärtslos vorgehende Gegnerschaft steht uns gegenüber. Da ist es mehr wie je Pflicht aller freisinnigen Männer treu zusammenzutreten, geschlossen in den Kampf einzutreten und sich auch da gegenseitig zu unterstützen, wo etwa Meinungsverschiedenheiten untergeordneter Natur obwalten. Wer auf dem Boden der freisinnigen Partei steht, wer für ihre Forderungen und Grundfahne entschieden und nachhaltig eintritt, soll uns willkommen sein.

Lad somit an die Arbeit, vor allem an die Organisation. Es genügt nicht selbst freisinnig zu stimmen, sondern es gilt, alle Parteigenossen zu veranlassen, daß sie am Wahltag ihre Pflicht thun, die Säumligen, Launen und Schwankenden heranzuziehen und dafür sorgen, daß niemand seine Stimmabgabe versäume. Thun wir alle das Unsere, so mag uns fürs erste der Erfolg theilweise verlag bleiben, aber auf die Dauer wird uns der Sieg zufallen, weil unsere Sache die der Freiheit, der Gerechtigkeit und der allgemeinen Volkswohlfahrt ist."

Ein zweiter Aufruf "An die Liberalen Ostpreußens" betitelt, lautet folgendermaßen:

Am 14. Mai hat zu Insterburg ein Vertretertag der ostpreußischen Liberalen stattgefunden. Zur nachhaltigen Agitation für die dort vereinbarten Kandidaturen bedarf es größerer Mittel, als bisher durch die von dem Unternehmen in Kenntnis geklebten Parteigenossen haben ausgearbeitet werden können. Wir fordern demnach alle Parteigenossen auf, für unsere Provinzialwahlklasse an den Verwalter derselben, Herrn Otto Kroll-Tilzit, Beiträge zu senden; kleinere werden in Briefmarken erbeten. Auch bitten wir uns aus allen Theilen der Provinz Adressen freisinniger Männer - deutlich geschrieben und event. mit Angabe des Postbefehlers - zu Händen des Herrn Otto Eichelbaum-Insterburg einzuliefern.

Aus allen, selbst den kleinsten Orten wollen sich Vertrauensmänner, die auf irgend eine Weise die liberale Partei in dem bevorstehenden Kampfe zu unterstützen bereit sind, schleunigst zu Händen des Herrn Otto Eichelbaum - Insterburg melden. Diejenigen Kreise, in denen sich keine örtliche Vereinigung zahlungsfähiger Parteigenossen gebildet hat, wird die Provinzialwahlklasse nach Kräften unterstützen.

Aus denjenigen Orten, in welchen ein Vortrag über die politische Lage gewünscht wird, erbiten wir schleunigst Mittheilungen. Die dadurch entstehenden Kosten, nötigenfalls auch die für Saalmiethe und öffentliche Anzeigen, übernimmt die Provinzialwahlklasse.

Im Auftrage der Vertreter der ostpreußischen Wahlkreise der geschäftsführende Ausschuß. Michels. Papendiek. C. Maul. Justizrath Siehr. Eichelbaum. Krüger. Kroll."

Gbingen Nachrichten. Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

- 17. Mai: Veränderlich, milde.
18. Mai: Volkig, meist heiter, warm.
19. Mai: Vielfach heiter, warm, wandernde Wolken.

Beiträge zum Centralwahlfonds!

Der Anschluß an die freisinnige Volkspartei vollzieht sich in immer größerem Umfang. Damit wächst der Bedarf an Geldmitteln für die Unterstüzung solcher Wahlkreise, welche starker Bevölkerung ausgesetzt sind, ohne daß die erforderlichen Mittel von den zunächst Betheiligten allein aufgebracht werden können. Nach der stattgehabten Theilung des bisherigen Centralwahlfonds der freisinnigen Partei müssen wir daher die Unterstüzung unserer Freunde diesmal ganz besonders in Anspruch nehmen.

Um sofort kräftig vorgehen zu können, bitten wir alle Freunde dringend, alsbald Beiträge zu unserm Centralwahlfonds an die Expedition der "Freisinnigen Zeitung", Berlin SW., Zimmerstr. 7, oder direkt an den mitunterzeichneten Schatzmeister der Partei, Abg. Hugo Hermes, Berlin C., Neue Promenade 3, einzusenden zu wollen. Quittung erfolgt durch den Briefkasten der "Freisinnigen Zeitung", auf Wunsch unter Chiffre.

Geschäftsführender Ausschuß der Freisinnigen Volkspartei.

Eugen Richter. Hugo Hermes. Das Centralwahlbureau der Freisinnigen Volkspartei befindet sich Berlin SW., Zimmerstraße 7 parterre, Hof rechts. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr. Telegrammadresse: "Freisinnige Berlin." In demselben Hause befindet sich auch die Redaktion und Expedition der "Freisinnigen Zeitung".

Für diese Ausdrück gesignete Beiträge sind uns stets willkommen.

[Der Gewerbe-Verein] unternahm gestern eine Fahrt nach Marienburg zur Besichtigung des

Schlosses und der Thonwaren-Fabrik in Goldowe. Es nahmen an der Fahrt etwa 55-60 Personen Theil. In Marienburg angekommen begab sich die Gesellschaft sofort nach dem Schloß und begann dann die Wanderung durch die interessanten Räume dieses eigenartigen herrlichen Baues, die nun mit uner-müdtlichem Fleiß wieder zu dem gemacht werden sollen, was sie einstmal waren. Nach der Besichtigung des Schlosses wurde bei Gramelsdorf der Kaffe eingee-nommen und dann ging es nach Goldowe, woselbst der Direktor die Besucher freundschaftlich empfing und durch die Fabrikräume begleitete. In einer schwarzen Anschlagstafel am mittleren Ausführgänge war dem Gewerbe-Verein in sinnreicher Ausführgänge ein "Willkommen" gebracht. Nachdem die Fabrik eingehend besichtigt worden war, begab man sich zurück nach dem Bahnhof-Restaurant, von wo aus dann mit dem Zuge 8,32 die Rückfahrt angetreten wurde. Die Fahrt bot viel des Schönen und Interessanten und wird Allen noch lange in Erinnerung bleiben.

\* [Der Ortsauschuß] für die Westpreußische Provinzial-Lehrerverammlung wird zu Ehren der Teilnehmer am derselben am 23. Mai d. J. auch ein Kirchenconcert in der Heil. Drei-Königen-Kirche veranstalten, zu welchem jeder gegen ein sehr mäßiges Eintrittsgeld Zutritt hat. Der unter der fideren und thätigsten Leitung des Herrn Kantor Kowall stehende Kirchenchor zu Heil. Drei-Königen sowie Herr Organist Peters und Herr Musikdirektor D. Pelz haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt, wodurch ein gutes Gelingen gesichert ist, so daß uns ein recht erbaulicher Kunstgenuß bevorsteht.

\* [Lehrstellen-Vermittlung.] Die Notiz der Nummer 108 unserer Zeitung, betreffend die Fortbildung- und Gewerkschule ist dahin richtig zu stellen, daß in genannter Anstalt den Schülern nicht Lehrstellen nachgewiesen werden, sondern daß die Schule ihren Einfluß dahin geltend machen will, die Arbeiter und Kaufleute, welche Schüler der Anstalt sind, zum baldigen Eintritt in die Lehre zu veranlassen.

\* [Schulferien.] Während in den Volks- und höheren Schulen die Pfiingstferien erst mit Freitag beginnen, wird der Unterricht in der Fortbildungsschule schon morgen eingestellt. Er wird dann wieder aufgenommen am Freitag, den 25. d. M. Man hat die Ferien in der Fortbildungsschule deshalb früher beginnen lassen, weil in den verschiedenen Gewerben kurz vor Pfiingsten die Lehrlinge mehr wie gewöhnlich angekrengt werden müssen.

\* [Kahlberg.] Von Freitag den 19. Mai ab werden die Königsberger Dampfer bis auf Weiteres jeden Dienstag in Kahlberg anlegen.

\* [Die Folgen] des Schmelzens der Agrarier nach Einführung der Silberwährung machen sich jetzt schon bemerkbar. Eine in Berlin wohnende Dame hat auf einem Bauerngrundstücke hiesigen Krefes eine Hypothek von 9000 Mt. stehen. Sie hat nun ihren Schuldner durch ihren Rechtsanwalt auffordern lassen, die Rückzahlung in Goldwährung in das Grundbuch einzutragen zu lassen, andernfalls sei das Geld gekündigt. Giebt es nun viele solche ängstliche Gläubiger, so dürfte sich auf dem Geldmarkte bald eine Steigerung des Zinsfußes für zu liegende Kapitalien bemerkbar machen. Der Kleingrundbesitzer aber, der Vorspanndienste für die Interessen der Großgrundbesitzer leisten soll, muß die Prege bezahlen. Sollten ihm da nicht bald die Augen aufgehen?

\* [Waldbrand.] Der Herr Geymer in Kl. Noeborn gehörige Wald ist, wie man uns mittheilt, vorgefunden, anscheinend absichtlich in Brand gesteckt und nahezu ein Drittel verbrannt worden. Hoffentlich gelingt es, die Brandstifter zu ermitteln.

\* [Schweizer-Melker.] In der Niederung sah sich viele Landwirthe mit größeren Beständen an Melkflühen in Folge Mangels an geeigneten Melkerinnen genöthigt, schweizerische Melker zu engagiren. Wie allseitig verlautet, bewährt sich diese Aushilfe derartig, daß immer mehr Besitzer zu dieser Wirtschaftart übergehen. Heutzutage wollen weibliche Dienstboten in solchen Hösen, wo viele Kühe zu melken sind, nicht mehr dienen; viele bringen sich auch beim Melkvertrage die Zahl der zu melkenden Kühe aus. So wurde diese Einrichtung fast zur Nothwendigkeit. Zwar kommen die männlichen Berufsmelker direkt im Lohne theurer zu stehen, als die weiblichen Dienstboten, aber wiederum werden die Landwirthe dadurch vor weit höherem indirekten Schaden bewahrt. Da diese Leute das Vieh auch zugleich füttern, sind nicht nur die Erträge größere, sondern es werden auch nur selten Kühe auf den Weiden fehlerhaft, weil nachlässiges Melken, wie bei weiblichen Dienstboten, nicht vorkommt.

\* [Das Schöffengericht] verurtheilte heute die berechnete Luwine B e r n e c h e l, geb. Vehr, welche im Jahre 1891 ihrer Tante 40 Mt. entwendet hat, zu 1 Woche Gefängnis. - Der Wäblenbesitzer Adolf B r a u n zu Zehrsrogengart ist angeklagt, am 3. Februar sich des Hausverlebens bruchs, der Verleumdung und der Mißhandlung schuldig gemacht zu haben. Die Anklage wird erwiesen und auf 20 Mt. Geld event. 4 Tage Gefängnis erkannt. - Auf der Chaussee nahe bei Neustich Niederung fand Ende Januar 1891 die Eigenthümerfrau Henriette S o f f m a n n einen Beutel mit 14 Mt. Geld und behielt denselben. Sie wird deshalb wegen Unterjuchung mit 15 Mt. Geld event. 3 Tagen Gefängnis bestraft. - Der hiesige Arbeiter Carl A r n d t drohte und beleidigte in angetrunkenem Zustande am 8. April einen Beamten. Derselbe mehrfach vorbestraft, wird er zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

\* [Polizeibericht.] Ein hiesiger Handwerksge-felle felerte den blauen Montag. Er hatte sich dabei betrunken und äußerte zu andern, er habe die Absicht sich zu erschießen. Thatsächlich zog er auch ein geladenes Pistol hervor, doch ehe er noch etwas ausführen konnte, wurde ihm die Waffe entziffen und er zur Ausnüchterung in das Polizei-Gefängnis spehrt.

Strasskammer zu Gbingen. Sitzung vom 15. Mai. Der Streckenarbeiter Johann B i e l s k i aus Dirschau und Schlüßbrämmer des Zuges 1502 von Neuteich nach Simonsdorf. In Simonsdorf koppelte derselbe an einem Abend spät den letzten Wagen mit der Bremseloz und ließ diesen Wagen auf den Schienen stehen, ohne Meldung auf der Station zu machen. Ein nachfolgender Zug fuhr auf diesen Wagen, der nicht beleuchtet war und wurde beschädigt. Bielski, 19 Jahre alt, wurde deshalb unter Anklage gestellt. Er will bisher ohne jede Instruktion gewesen sein. Der Gerichtshof überzeugte sich von der Schuld des Angeklagten und verurtheilt ihn wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu 10 Tagen Gefängnis. - Der Arbeiter Adam K o s l o w s k i aus Tessenhof zog Oktober v. J. unter Mitnahme sämmtlicher Sachen aus seiner hiesigen Wohnung, trotz-dem die Sachen vom Vermittler, woli die Miethe noch rückständig war, mit Beschlag belegt waren. Er

Table with 3 columns: Börfse, Course vom, Course. Lists various exchange rates and market prices for commodities like wheat and oil.

Table with 3 columns: Course vom, Course, Course. Lists prices for various agricultural products and oils.

Rönnigsberg, 16. Mai, — Uhr — Min. Mittags  
Getreide-, Woll-, Spiritus- und Eisenmarkt.

Table with 3 columns: Course vom, Course, Course. Lists prices for various types of wheat and other grain products.

Kritische Erscheinungen!

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliche Unheil anrichtet.

deutschen Völkern zu sprechen. Aber noch blies die Schwierigkeit zu lösen, in welcher Sprache sich der Reichsanwalt an den Kaiser wenden sollte.

Die Diefesbände, die am 1. Februar d. J. den großen Juwelenraub beim Grafen von Flandern verübte und von der einige Mitglieder beim Juwelenverkauf in New-York festgenommen wurden, ist nunmehr vollständig entdeckt.

Schöne Ausfichten. Die „Peking Gazette“ kündigte auf Grund der Autorität des kaiserlich-chinesischen Astronomen an, daß das laufende Jahr für die Prosperität und die Gungeligkeit höchst vorthellhaft sein wird.

Special-Depeschen

„Altpreußische Zeitung“.  
Hamburg, 16. Mai. Der „Hamburger Correspondent“ meldet, daß gestern in dem polnischen Orte Schiffbeck ein Arbeiter unter Choleraerkrankungen Anzeichen verstorben sei.

Paris, 16. Mai. Der Gesundheitszustand des Präsidenten Carnot ist besorgniserregend. Die Bulletin erscheinen täglich.

Bei einer gestern in der Tuchfabrik von Robert und Söhne in Sedan stattgefundenen Explosion wurden 15 Arbeiter getödtet und 64 schwer verletzt.

Eingefandt.

Zu dem Eingefandt der „Altp. Ztg.“ Nr. 113 bitte ergehen um Aufnahme folgender Zellen:

Die von Herrn J. Schröter in Bezug auf das Klostertener Butter angefertigten Berechnungen sind durchaus richtig; nur die Schlüsse, daß die 20 Mt. in Desterreich und die 38 Mt. in Rußland Einfuhrprämien darstellen, sind falsch.

Die unglücklich verließ, veranstalteten am 7. Mai belgische Vriestaubenzüchter in Chateau-Gallard. In Folge des Sturmes und Regenwetters verirrten die meisten Vriestauben; von den 700 losgelassenen Vriestauben sind über 500 verloren; einzelne bedeutende Züchter haben ihre sämtlichen Vriestauben eingebüßt.

Ein Preiswettfliegen mit Vriestauben, das sehr unglücklich verließ, veranstalteten am 7. Mai belgische Vriestaubenzüchter in Chateau-Gallard.

Seidenstoffe.  
von von Elten & Keussen, Großfeld.

Schwindelfälle waren jedoch leichter. Als, da sie nur wenig von dem vergifteten Wein getrunken hatte. Als am Morgen des nächsten Tages Nachbarknechte in die Wohnung des Bispcio traten, bot sich ihnen ein gräßlicher Anblick dar: am Boden lagen vier Personen, von denen Caggiula, seine Braut und das Kind bereits todt waren, während Fanizzi noch athmete und nur schwer betäubt war.

Sein eigener Großvater. Eine amerikanische Zeitung bringt folgenden alten Scherz in etwas renovirter Fassung: Die Verwicklung in Verwandtschaft, herbeigeführt durch Heirath, ist oft der Grund mancher Familien-Zwistigkeiten, aber nur höchst selten hört man von tödtlichen Resultaten, welche solche Zwistigkeiten im Gefolge haben.

Von der Weltausstellung in Chicago meldet der „Standard“, daß die Kommissare Deutschlands, Englands, Frankreichs, Rußlands, Italiens und Belgiens protestiren gegen das bisher aufgestellte System der Zuerkennung von Preisen für die Aussteller in Chicago.

Bei einer kürzlich abgehaltenen Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 38 in Schweidnitz durch den Divisionskommandeur stellte dieser an die Mannschaften die Frage: „Nun, was würdet Ihr machen, wenn im Befehl Eure Offiziere und Unteroffiziere weggeschossen worden wären?“

Ein Prozeß gegen den König der Belgier wird demnächst vor dem Zivilgericht von Dinant zum Austrag gebracht werden. Als Kläger treten die Grafen von Cunchy auf, welche im vorigen Jahre ihr großes Besitzthum in Billers-lur-Besse zum Preise von 1300000 Francs an die Königlich belgische Regierung veräußert hatten.

Der Einfluß der Musik auf den Magen. Der Pächter der Gastwirtschaft in den Theodor Thomasi'schen Concertsälen in New-York hat folgende Musikstudien gemacht: „An den Abenden, wo das Orchester Wagner spielt, sehe ich fünf Mal so viel Lagerbier ab, als sonst.“

Ein graubovolle Scene spielte sich in der Gemeinde Parabita ab. Eine gewisse Angela Bispico, Frau eines Schlächters, hatte schon seit Jahren einen Tischler Namens Caggiula zum Geliebten.

Ein Preiswettfliegen mit Vriestauben, das sehr unglücklich verließ, veranstalteten am 7. Mai belgische Vriestaubenzüchter in Chateau-Gallard.

Die hier A dieses Vergehens mit 1 Monat Gef. bestraft. Der hiesige Kaufmännische Wilhelm J o r b a n wird überführt, Ende 1892 aus einem hiesigen Geschäft, in welchem er beschäftigt war, verhehlende Sachen in den Heim er beschaffigt zu haben.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Unter den bedeutenden Dichtern und Schriftstellern der Gegenwart erfreut sich wohl keiner einer gleich großen Beliebtheit wie Georg Ebers. Seine trefflichen Romane, die zuerst die Geheimnisse des alten Wunderlandes der Pyramiden dem stauenden Lesepublikum erschlossen, haben ihren Triumpfung durch die ganze zivilisirte Welt gehalten.

Vermischtes.

Bei einer kürzlich abgehaltenen Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 38 in Schweidnitz durch den Divisionskommandeur stellte dieser an die Mannschaften die Frage: „Nun, was würdet Ihr machen, wenn im Befehl Eure Offiziere und Unteroffiziere weggeschossen worden wären?“

Der Einfluß der Musik auf den Magen. Der Pächter der Gastwirtschaft in den Theodor Thomasi'schen Concertsälen in New-York hat folgende Musikstudien gemacht: „An den Abenden, wo das Orchester Wagner spielt, sehe ich fünf Mal so viel Lagerbier ab, als sonst.“

Ein graubovolle Scene spielte sich in der Gemeinde Parabita ab. Eine gewisse Angela Bispico, Frau eines Schlächters, hatte schon seit Jahren einen Tischler Namens Caggiula zum Geliebten. Letzterer verlobte sich vor mehreren Wochen mit einem anständigen Mädchen.

# Zum Feste! Tricot-Sommer- Handschuhe.

Tricot-Handschuhe  
für Kinder schon von 0,10 an,  
für Damen schon von 0,18 an.

**Neu!** Schwedisch Leder-Tricot  
(vorzüglicher Ersatz für Wildleder)  
in allen Nummern für 0,55.

**Farbige Tricot-Handschuhe**  
mit Ringelmannschette  
schon für 0,45.

**Farbige Flor-Handschuhe,**  
äußerst praktisch und dauerhaft im  
Tragen,  
schon für 1,00.

**Farb. seid. Tricot-Handschuhe,**  
schon von 0,45 an.  
**Echt diamantschwarze seid.  
Tricot-Handschuhe**  
schon von 0,40 an  
bis zu den besten Qualitäten.

**Echt diamantschw. Strümpfe**  
für Damen und Kinder  
in größtem Sortiment.

Diamantschwarze Strümpfe  
für Kinder schon von 0,20 an.

**Neu!** Echt diamant- **Neu!**  
schwarze **Hercules**-Strümpfe  
in allen Größen.

**Schwarze Glaceehandschuhe,**  
4tn. „Derby“,  
best. existirendes Fabrikat  
(jed. Paar trägt den Stempel „Derby“).

für 2,35.  
Farbige Herren-Glace-Handschuhe  
Doppelstepper mit Agraff-Verschluß  
für 1,85.

## Neuheiten in Schürzen.

Fantastie-Ländel-Schürzen  
für Damen,  
neueste, geschmackvolle Dessins,  
für 0,45, 0,75, 0,95, 1,10.

**Praktische Wirtschaftsschürzen**  
neueste, gut sitzende Facons, aus  
dauerhaften, vorzüglich waschbaren  
Stoffen,  
für 1,25, 1,65, 1,95, 2,10.

Einen Posten Wirtschafts-  
schürzen mit kleinen Flecken  
verkaufte zu **spottbilligen**  
Preisen aus.

Schwarze Damen-Banamaschürzen  
schon von 0,75 an.

Schwarze Damen-Cachemireschürzen  
schon von 1,25 an.

**Seidene Damenschürzen**  
in großer Auswahl,  
schon von 1,75 an.

**Neuheiten in Kinderschürzen  
und Schulschürzen**  
in weiß, farbig und schwarz,  
in allen Größen.

**Kinder-Hänge-Schürzen**  
schon von 0,20 an.

## Neuheiten in hocheleganten Herren-Gravattes,

nur ganz aparte Farbenstellungen,  
in Ottoman, Brocat, Fantasiestoffen,  
in den neuesten Facons, Regattes  
und Selbstbinder,  
für 0,55, 0,75, 1,10, 1,50.

Seidene Herrenwesten schon v. 0,25 an.

## Corsetts

für Damen und Kinder  
in denkbar größter Auswahl.  
Kinder-Corsetts schon von 0,70.  
Kinder-Corsetts (Geradhalter)  
schon von 1,10.

Damen-Corsetts mit Vöfelmekanik  
schon für 1,05,  
auf Stahl gearbeitet, aus dauer-  
haftem Stoff,  
schon für 1,35.  
Bessere Qualitäten, besitzende Facons,  
für 1,65, 2,45, 3,25.

**Neu!** Corsett Germania **Neu!**  
mit unzerbrechlicher Hüfte.  
**Neu!** Corsett Plastique **Neu!**  
mit Gummiachseln.

**Staubbrücke für Damen**  
in großer Auswahl schon v. 1,75 an.  
**Th. Jacoby.**

**Elbinger Standesamt.**  
Vom 16. Mai 1893.  
**Geburten:** Arbeiter Friedrich Frieze  
1 S. — Arbeiter August Schwalle  
1 L. — Steinseher August Fojtag 1 L.  
**Aufgebote:** Färber Heimr. Kopp-  
hagen mit Maria Goh. — Fabricarb.  
Friedrich Schulz mit Auguste Messers.  
**Sterbefälle:** Schuhmacher Franz  
Breuschhoff S. 9 Mon. — Altstickerin,  
Witwe Johanne Rosine Reimer, geb.  
Bogel, 73 J. — Arbeiter Anton Steffen  
S. 8 Tage.

## Auswärtige Familiennachrichten.

**Verlobt:** Fr. Louise Schulz mit Herrn  
John Weiß-Dhra. — Fr. Ida Glits-  
mann - Thorn mit dem Kaufmann  
Herrn Louis Kleinschmidt-Stallupönen.

**Geboren:** Herrn Hugo Barth-Danzig  
1 L. — Herrn P. Michalowski-  
Konitz 1 L. — Herrn Kreissekretär  
Breßsem-Labiau 1 S.

**Gestorben:** Fabrikbesitzer Carl Gustav  
Müller - Graudenz, 79 J. — Kauf-  
mann Max Scheidler-Kossowo, 26 J.  
— Besitzer - Witwe Anna Mollen-  
hauer, geb. Wollenberg-Tusch, 78 J.  
— Frau Anna Foth, geb. Rosenfeld-  
Külluden. — Friederike Scheer-Ragnit.  
— Herr Kaufmann Reinhold Gluth-  
Dirschau, 36 J. — Fr. Charlotte  
Werk-Danzig, 76 J. — Frau Martha  
Loewenberg, geb. Kuschewski-Danzig,  
28 J. — Herr Pfarrer Johann  
Spiller-Wustlat, 72 J.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffent-  
lichen Kenntniß, daß die Geschäfte des  
VII. Schiedsmannbezirks von heute  
ab bis zum 1. Juli cr. durch den  
Schiedsmann des VII. Bezirks, Herrn  
Rentier **Felsner**, vertretungsweise  
werden wahrgenommen werden.  
Elbing, den 15. Mai 1893.

## Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die städtischen  
Entwässerungsmühlen und für die  
städt. Anstalten, die Schulen, Hospit-  
täter etc. erforderlichen Kohlen für die  
Zeit vom 15. August 1893 bis dahin  
1894 soll unter den in unserm Bureau III.  
einzu sehenden Bedingungen vergeben  
werden.  
Versiegelte Offerten mit der Auf-  
schrift: **Kohlenlieferung für die  
Stadt Elbing** sind  
bis zum 31. d. Mts.,  
vorm. 10 Uhr,  
im Rathhause, Bureau III., abzugeben.  
Elbing, den 14. Mai 1893.

## Kämmerei-Verwaltung.

Die Lieferung des Bedarfs an  
Wand-, Bühnen- und Spreitlagenpfählen,  
Rohlen und Dielen sowie kiefernem  
Rundholz für die landwirtschaftliche  
Bauverwaltung während des Rechnungsjahres  
1893/94 soll öffentlich verdungen  
werden.  
Angebote sind unter Benutzung des  
vorgeschriebenen, unentgeltlich zu be-  
ziehenden Angebotsformulars gehörig  
verschlossen und mit entsprechender Auf-  
schrift versehen bis  
Sonntag, den 20. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
im Bureau des Unterzeichneten, Markt-  
thorstraße Nr. 4/5, postfrei einzureichen,  
wobei zur genannten Zeit die Eröffnung  
erfolgen wird.

Die Lieferungsbedingungen können  
während der Dienststunden im Bureau  
des Unterzeichneten eingesehen, auch  
gegen postfreie Einsendung von 1 Mk.  
von demselben bezogen werden.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Elbing, den 9. Mai 1893.

## Der Agl. Wasser-Bauinspektor. Delion.

## Bekanntmachung.

**Ziegelbrocken, altes Brennholz,  
sowie eine Parthie altes Eisen** soll  
**Mittwoch, den 17. Mai cr.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
am Rathhause gegen gleich baare Be-  
zahlung öffentlich meistbietend verkauft  
werden.  
Elbing, den 16. Mai 1893.

## Das Stadtbauamt.

**Mittwoch, den 17. Mai cr.,  
Nachm. von 3 Uhr ab,**  
wird Alter Markt 62, im Laden,  
**Rheinwein, Roth- u. Ungarwein**  
abgefüllt und in zugeschickten Flaschen  
billig ausverkauft.  
**E. Tochtermann.**

# Libérale Wählerversammlung.

Am 17. Mai, Abends 8¼ Uhr,  
findet  
im großen Saale des Gewerbehause  
eine Wählerversammlung statt, zu welcher alle Gesinnungs-  
genossen eingeladen werden.

## I. Vortrag des Herrn Meissner: „Zu den Neuwahlen für den Reichstag.“

## II. Aufstellung des liberalen Can- didaten.

Elbing, den 15. Mai 1893.  
Der Vorstand des liberalen Vereins.  
J. A.: Schulze, Rechtsanwalt.

## Stahlbahnwerke



### Freudenstein & Co.,

Feldbahnfabriken Berlin NW. und Dortmund.

**Zentrale: Königsberg i. Pr., Klapperviese 4.**

Leistungsfähigste Fabrik in: festliegenden und  
transportablen Stahlbahnen, Holz- und Eisentornies,  
Locomotiven, Weichen, Drehseiben, Radfähe etc., sowie  
sämmlichen Ersatztheilen, sofort lieferbar.

**Gebrauchte, garantiert betriebsfähige  
Anlagen stets vorrätzig.**

Günstige Zahlungs-  
bedingungen.  
Kostenanschläge u. Kataloge  
gratis.

Zu Kauf und Miete.

Zu Kauf und Miete.

## Neu! Neu!

# Fleischer's Electrique-Corsett

(Fabrikmarke R F C à la Princesse)

ist ein hochelegant sitzendes, der jetzi-  
gen Mode entsprechendes Corsett, welches  
durch das **gesellich geschützte System**  
der **doppelten unzerbrechlichen Ein-  
lagen** an Dauerhaftigkeit alles bisher  
Dagewesene übertrifft.

Sch empfehle dasselbe in allen Weiten  
und verschiedenen Preislagen.



Schmiedestraße **Robert Holtin**, Schmiedestraße  
Nr. 4. Nr. 4.

## Prachtvolle

Stoffe in gewirnten Buchstin u. Cheviot,  
schon v. 1,50 Mk. pro Meter doppelbreit,  
**ganzer Anzug 4,50 Mark**  
bis zu den hochfeinsten Sachen. Nester pro  
Pfund 1,50 Mk. bis 6 Mk.  
Muster franco. Nester benutzere nicht,  
mache Auswahlendung.

Julius Körner, Tuchversandt, Pegau i. S.  
gegr. 1846.

## Jede sorgsame Mutter!

beachte, daß die schwarz oder bunt ge-  
färbten Sammet-Zahnhalsbändchen gifti-  
gen Farbstoff enthalten u. Hautausschlag  
verursachen. Nur die berühmten **roh-  
seidenen Electrizitäts-Zahnhalsbändchen**  
erleichtern das Zahnen u. schützen den  
Hals vor Erkältung. Pr. Stück 1 Mk.  
mit Prospect in Apotheken, Drogerien  
und Sanitätsgeschäften. Wo nicht zu  
haben, direct und franco v. Fabrikanten  
**Weil-Schroeder, Crefeld.**

## Nur für Kenner

empfehle meine hervorragende Cigarre  
10 Stück  
**Concepto, 60 Pf.**  
J. Neumann, Alter Markt 44.

**Meyer's Legicon für 78 Mk.**  
abzugeben. 4. neueste Aufl. 16 Pracht-  
bände (A.—Z.) wie neu.Adr. A. S.  
postlagernd **Wormditt.**

(In den Uhrdeckel zu legen.)



**Für Hausfrauen.**  
Aus wollenen Lumpen und Wolle fertigen  
wir **solide und geschmackvolle  
Kleider-, Mantel- u. Knzugstoffe.**  
Proben umgehend franko.  
Garzer Wollwaarenfabrik  
Ernst Mathias & Co., Goslar a. S.  
**M. B. Redantz Fischmarkt 36**  
Fischverjandt u. Wildhandl., empf.  
Nehc, a. zerlegt,  
Cachis  
Caviar billigt.

Wir machen hiermit bekannt,  
daß wir Herrn **Pressler**  
hier, Mühlenstraße 13, zum  
Kendanten unserer Kirchenkasse  
bestellt haben und bitten sämmt-  
liche Zahlungen, auch die der  
Kirchensteuer = Reste, an ge-  
nannten Herrn zu leisten.

Elbing, den 15. Mai 1893.  
**Der Gemeinde-Kirchenrath  
zu St. Annen.**

Die Jahresrechnung von St. Marien  
pro 1892 wird 14 Tage, bis zum  
28. d. Mts., für die Mitglieder der  
Gemeinde beim Herrn Oberglöchner  
**Gaigalat** ausliegen.  
Elbing, den 15. Mai 1893.

**Der Gemeinde-Kirchenrath von  
St. Marien.**

## 3. Juni 1893

Ziehung  
der Großen Schneide-  
mühler  
**Pferde-Lotterie**

1. und 2. Hauptgewinn je  
eine elegante Equipage mit 4  
Pferden im Werthe von **10,000**  
und **6000 M.**

3. Hauptgewinn ein Jagdwagen  
mit 2 Pferden.

4. Hauptgewinn 1 Pommequipage  
mit 2 Pferden.

**24 edle Reit- und Wagenpferde  
600 Gewinne,** bestehend aus Reit-  
und Fahr-Menfilien etc.  
**Originalloose à 1 Mk.,  
11 Stück für 10 M.**  
Porto und Liste **30 Pf.**

**Richard Schröder**  
Berlin C. 19, Spittelmarkt 8/9  
gegr. 1879.

## Gastwirth

haben ohne jegliches Risiko einen  
dauernden, klingenden Nutzen durch unsere  
so schnell beliebt gewordenen

## Musik-Automaten.

Großartige Tonfülle!  
Wundervolle Klangwirkung!  
**Preis: 150 bis 400 Mark.**  
Illustrierte Prospekte darüber versendet  
gratis und franko das  
**Erste Schles. Musikinstrumenten-  
Versandgeschäft**  
(W. W. Klambt).  
Neurode in Schlesien.

18 Pfd. f. Limburg, 9 Pfd. f. Schweiz, Käse  
je M. 6 Nachn. Hofmann, Käseh. München

## 1 Laufbursche

sofort gesucht. **Th. Jacoby.**

Ein großes Grundstück in  
**Königsberg i. Pr.**, in der ver-  
kehrreichsten Straße der Stadt,  
mit prachtvollen großen Lokalit-  
äten und Schaufenstern, zu jedem  
kaufmännischen Unternehmen vor-  
züglich geeignet, soll wegen Aus-  
einanderziehung preiswerth verkauft  
oder vermietet werden. Meldu-  
ngen bitte zu richten an Guts-  
besitzer **Fleischer**, z. Z. in  
**Königsberg i. Pr.**, Unterhaber-  
berg Nr. 45.

## Das Haus Petristr. 22

mit 6 Wohnungen, Zubehör u. Garten  
ist unter annehmbar. Beding. zu verkaufen.

Das den Rentier **Anton Warm-  
schen** Erben gehörige  
**Wohnhaus**  
**Zunkerstraße Nr. 8** hier selbst nebst  
Stallgebäude ist zu verkaufen. Käufer  
mögen sich melden Spieringstraße 28  
bei **A. Lentzky.**

Von Freitag, den 19. d. Mts.,  
legen die Königsberger Dampfer auf  
ihren Fahrten am

## Dienstag und Freitag

in **Kahlberg** an.  
Abfahrt hier 7½ Uhr früh,  
von Kahlberg circa 3 Uhr  
Nachmittags.

**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei  
F. Schlohau.**

# Beilage zur Ostpreussischen Zeitung.

Nr. 114.

Elbing, den 17. Mai 1893.

Nr. 114.

## Dritte Freiburger Geld-Lotterie.

### Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.

3234 Gewinne = Mark 215,000 ohne Abzug zahlbar.

## 1<sup>ter</sup> Hauptgew. 50,000 Mark.

Mit Deutschem Reichsstempel versehene Original-Loose à 3 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme

### Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

## Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.

Erscheint wöchentlich, reich illustriert.

### Preis vierteljährlich eine Mark.

Der praktische Ratgeber hat die Aufgabe, allen denen, die ihren Garten selbst bewirtschaften, sei es, daß sie Obst ziehen, Gemüsebau treiben oder ihre Blumen selbst pflegen wollen, dauernd Anleitung zu geben, wie sie am praktischsten, billigsten und sichersten ihren Zweck erreichen. Vier wissenschaftlich gebildete Gärtner sind an der Redaktion angestellt. Der praktische Ratgeber besitzt einen Versuchsgarten, unter seiner Leitung steht neuerdings ein Mustergarten von 45 Morgen, in welchem in diesem Jahre besonders Kartoffelneuerheiten probirt sind. — Auch ist mit der Redaktion eine Versuchskellerei verbunden, in welcher Obstweine nach stets verschiedenen Methoden und Recepten gefeekert werden.

Man abonnirt bei der Post oder in jeder Buchhandlung.

Probenummern erhält man auf Wunsch durch das Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. d. Oder.

## 7. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 15. Mai 1893, Vormittags.  
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

179 80 430 535 710 64 93 908 1110 203 439 616 40 788 817 30 76  
97 9007 34 67 2103 19 451 521 25 (3000) 641 772 876 951 70 74 8110  
70 76 227 53 61 (5000) 333 429 83 537 73 84 693 736 77 801 71 931 67  
4042 (3000) 128 231 438 60 84 571 667 (5000) 93 702 (3000) 10 818 966  
5125 85 91 251 400 (5000) 42 528 769 991 6555 647 706 974 7181 217  
(3000) 63 325 442 602 705 20 29 875 946 67 8075 116 212 65 75 338  
408 (5000) 514 647 855 9013 (3000) 27 (5000) 50 (5000) 134 238 86 300 13  
43 405 27 39 693 785 801 42 76 940 59 (5000) 79

10249 69 310 24 485 688 756 812 62 935 11065 125 256 615 710  
11 12059 84 169 310 488 521 29 99 646 702 4 13053 70 146 298 306  
415 67 503 (5000) 17 51 76 671 740 844 81 915 14058 81 120 51 289  
864 738 39 47 51 930 15010 96 138 405 60 69 99 628 724 901 (3000)  
22 (5000) 67 96 97 10281 84 408 82 769 818 (5000) 49 17226 325  
67 722 15149 76 212 37 314 (3000) 70 97 450 70 72 85 627 706 (3000)  
17 977 19255 73 300 (5000) 44 (5000) 440 41 532 672 723 818 918 82

80082 442 564 657 754 895 958 60 21017 208 (3000) 595 652 77  
862 85 22304 9 50 465 (5000) 638 32 52 37 744 79 87 2313 219 322  
460 532 (5000) 650 768 881 909 24103 16 96 288 345 467 554 909 30 84  
25217 331 476 500 642 47 67 89 819 966 20019 318 491 524 653 75  
712 (3000) 830 35 913 27075 232 307 84 477 673 85 28053 203 4 68  
(5000) 348 462 (5000) 637 721 835 66 20017 (3000) 49 95 (3000) 123 31  
217 330 (3000) 49 515 644 48 765 800 8

30021 65 153 410 55 68 563 65 615 66 (3000) 75 865 31139 77 247  
432 551 673 743 (3000) 53 32107 46 72 273 33015 414 (3000) 513 81  
86 620 724 28 999 34037 294 531 64 75 759 82 (3000) 35012 120  
212 335 468 652 69 92 712 73 94 878 (5000) 36091 106 70 215 319 43  
83 530 610 70 788 37017 114 213 (5000) 78 98 400 54 622 68 749  
(5000) 83 941 (5000) 38029 84 152 336 501 40 639 803 51 943 69 89  
80090 120 257 301 38 93 508 28 71 768 821 957 94 99

40076 80 123 34 249 (5000) 522 82 623 41086 126 32 97 374 461  
548 665 810 23 91 942 67 499 (5000) 30 42161 72 (5000) 84 209 332 519  
666 75 820 43012 95 140 87 417 662 948 44082 196 346 92 414 583  
(3000) 633 35 39 790 950 45140 63 67 245 390 (3000) 406 79 531 691  
720 (3000) 32 (3000) 827 94 963 81 40074 183 484 864 913 31 55 47010  
(3000) 291 540 607 769 911 80 48011 27 103 36 612 807 12 16 904 85  
40072 107 27 270 398 476 586 642 54 59 740 803 30 962

50125 246 78 353 411 23 597 804 51 (5000) 953 51057 212 92 371  
423 42 54 521 645 709 803 81 96 955 52026 128 56 66 80 371 424  
648 761 816 65 964 83 53182 83 272 323 98 613 72 786 873 90 913  
81 39 54039 58 (5000) 328 73 580 602 819 55055 137 83 91 299 475  
575 647 708 98 (3000) 823 56188 256 98 325 45 412 578 84 (3000) 641  
47 722 37 832 998 57110 73 (5000) 329 468 704 14 36 985 58129  
(3000) 305 7 462 560 666 794 (3000) 59063 92 (3000) 168 413 532 612 16  
718 813 936 61

60326 461 565 97 623 781 812 902 7 (3000) 42 61027 77 383 604  
735 63 802 909 83 90 60229 95 212 (5000) 69 336 93 425 55 67 79  
504 842 959 63036 94 337 450 74 676 721 54 (5000) 969 64075 83  
851 362 421 38 628 38 782 842 941 97 65003 27 316 (5000) 34 419 53  
523 47 695 728 90 981 96 60635 32 41 164 244 45 (5000) 374 439 526  
97 623 (5000) 44 90 771 97 967 98 87009 201 32 47 (5000) 306 94 591  
727 38 932 68004 149 624 42 714 811 57 919 60065 121 26 313 432  
627 (5000) 59 629 821 905

70136 329 57 491 559 60 630 94 781 84 71000 31 347 (3000) 402  
579 623 47 751 60 886 950 72037 75 277 300 618 719 54 847 923 61  
73 73057 135 242 370 413 92 770 808 (5000) 74293 459 533 628 70  
904 93 75077 205 519 67 639 898 909 10 13 76078 219 87 354 (3000)  
89 649 796 861 94 77039 129 339 424 81 731 38 78013 33 44 67 71  
106 81 209 517 56 769 95 806 (3000) 903 82 79186 95 305 73 408 62  
619 77 97 716 918 (5000) 22 69

80016 343 50 417 513 (5000) 400 712 26 34 864 79 81060 186 302  
622 63 58 95 719 52 994 82050 106 216 39 328 32 67 70 620 705 83  
929 83007 38 (3000) 68 70 107 88 583 637 727 84029 330 48 465 54  
614 93 727 63 831 966 85034 104 51 211 629 60 790 846 80151 71  
361 411 656 825 991 87006 13 87 188 268 339 416 33 524 745 99 927  
88010 82 (3000) 87 265 95 462 503 629 80 724 91 995 89073 153 81  
274 388 (5000) 471 929 47 71

90019 56 (5000) 231 383 475 663 829 91050 217 42 53 420 (3000)  
573 624 769 879 962 92081 102 91 228 678 703 802 923 46 93245  
336 425 92 598 823 86 921 67 94165 72 212 33 78 377 537 97 (5000)

749 54 838 942 71 (3000) 98 95032 53 273 84 830 957 (5000) 86 96372  
410 14 525 81 635 42 762 63 (5000) 870 93 905 11 (5000) 72 97170  
283 465 605 58 747 832 942 98172 222 69 (5000) 496 582 611 771 860  
99005 46 159 377 484 516 917

10014871 211 (3000) 22 434 579 639844 913 76 101093 96 100 11 22  
(5000) 356 415 596 825 66 75 937 53 102159 338 55 425 603 42 865  
918 48 103005 27 39 71 81 91 635 930 104055 280 327 61 513 666  
79 935 (5000) 105135 76 222 330 484 558 688 747 874 913 106078 96  
476 576 81 642 861 949 70 71 107027 91 (5000) 215 410 11 40 579 650  
73 98 808 108188 251 325 79 564 (5000) 84 92 627 41 49 51 870 (3000)  
901 25 109105 99 205 24 (3000) 45 74 445 511 73 (3000) 723 48 833 905

110006 23 86 104 20 22 397 407 19 22 505 745 826 66 111122  
336 859 89 957 112001 143 81 275 317 510 675 751 813 113043 107  
249 516 43 41 679 742 865 99 908 64 74 114230 48 303 435 38 595  
(5000) 670 743 72 826 50 84 115065 169 (5000) 204 89 502 831 116028  
70 220 23 54 337 607 867 968 117212 300 (5000) 35 514 631 827 979  
118009 160 75 525 28 614 32 744 80 849 66 64 (5000) 938 119020 32  
78 397 87 575 641 45 712 955 72

120071 336 434 56 637 719 882 121031 316 20 547 648 67 959 709  
71 813 19 22 (3000) 122068 90 106 274 319 487 510 44 845 (5000)  
123076 135 (5000) 245 351 60 (3000) 469 606 717 73 881 950 124124  
01 374 84 436 720 36 57 870 921 125084 113 27 01 (5000) 55 56  
(5000) 72 77 88 90 479 677 805 931 52 126026 49 279 474 406 (5000)  
557 (5000) 741 61 (5000) 811 127072 176 324 28 671 76 956 128016  
(5000) 153 227 313 35 (5000) 403 88 674 726 981 96 129053 114 37  
325 519 30 964 68 69

130057 64 161 (3000) 443 568 709 50 63 805 131150 51 57 203  
82 317 19 57 472 74 84 620 617 23 36 41 132179 226 302 82441 (3000)  
516 75 681 77 847 913 133033 161 65 266 75 337 63 400 86 779 (5000)  
95 877 943 49 134029 85 135 65 340 56 71 93 403 22 63 586 638 841  
73 (5000) 943 135332 (5000) 43 406 605 723 (3000) 805 972 136066 72  
(3000) 76 108 76 240 392 401 552 (5000) 76 725 831 137181 204 504  
46 643 736 979 (5000) 138104 (3000) 213 80 379 438 75 553 99 614 32 (3000)  
859 139010 75 122 74 273 309 469 70 71 523 31 659 (3000) 729 70  
805 (3000) 956

140083 174 244 55 399 486 566 689 767 (5000) 141041 (3000) 177  
228 354 521 (5000) 633 (5000) 705 36 839 50 71 95 902 142006 91  
248 331 493 (3000) 738 903 143052 62 113 (3000) 377 90 99 403 505 50  
58 702 98 849 903 41 (3000) 144078 172 78 431 892 931 145018 22  
(3000) 38 61 368 84 95 508 43 56 86 649 766 970 86 146020 77 (3000)  
445 562 93 333 796 823 147000 109 72 93 32 508 67 65 797 944  
148058 68 133 35 429 40 47 519 20 43 640 96 724 35 72 85 902 20 74  
(3000) 149001 38 52 69 75 145 88 212 19 349 77 549 635 860 71 902  
5 12

150000 (5000) 96 130 68 92 204 82 343 508 (3000) 38 740 94 (3000) 819  
905 151051 62 137 50 263 445 608 15 816 908 29 152010 139 494  
510 38 677 952 (3000) 999 153063 91 128 82 326 87 432 44 91 92 609  
36 (5000) 80 717 837 154009 27 89 (5000) 134 69 610 806 22 44 669  
944 155119 371 (3000) 482 512 826 78 150018 25 207 336 415 53 629  
31 794 810 84 (3000) 157077 81 93 344 91 412 511 17 24 613 38 (3000)  
91 158029 62 75 184 (5000) 239 324 409 76 (5000) 648 750 65 843 923 70  
150082 60 99 216 65 443 (5000) 57 (3000) 501 630 45 721 74 93

160275 (3000) 359 77 579 636 901 8 161181 253 80 348 75 97 (5000)  
451 514 60 162102 284 93 454 76 151279 633 751 53 54 942 69 74  
138020 112 514 34 876 164004 146 74 656 901 160993 163 208 347  
574 87 630 66 863 957 64 166138 224 76 (3000) 500 40 609 83 906 66  
167017 57 185 93 331 437 537 652 93 770 882 168081 (3000) 146 204  
44 3 3 408 12 565 655 869 901 169023 44 (5000) 104 (3000) 73 239 97  
323 470 (5000) 651 702 814 926

170087 320 32 576 703 171134 98 95 218 84 (3000) 82 301 432 507  
15 66 753 (3000) 928 62 172333 46 (10000) 65 80 89 (3000) 145 225  
36 328 498 637 705 98 811 83 981 173061 130 (3000) 45 437 574 668  
72 89 808 37 (5000) 174101 3 458 80 741 56 813 175053 55 161 329  
440 610 63 733 97 176080 (3000) 181 (3000) 267 374 419 512 99 733  
57 68 83 819 49 927 57 177023 237 88 426 57 66 528 619 178074  
106 91 221 22 35 500 44 47 661 709 22 52 807 94 931 86 179065 72  
87 58 202 317 56 556 607 718 899

180169 72 205 329 435 39 81 639 700 29 33 974 181090 354 863  
182131 289 (5000) 33 567 83 681 802 183079 279 458 634 701 64  
838 80 184006 31 39 215 357 (3000) 81 82 417 54 745 89 185339 53  
406 56 72 510 83 631 751 55 63 831 (3000) 91 978 186050 56 67 104  
208 40 352 640 620 65 (5000) 955 87 187086 232 357 650 86 703 830  
974 188071 177 205 51 (5000) 300 27 40 469 682 88 707 27 41 811 978  
189118 (5000) 282 94 313 765 987

# Große Schneidemühler Pferde-Lotterie.

Ziehung am 3. Juni cr.  
Hauptgewinn: 4spännige Equipage.

## Gr. Weimar-Lotterie.

Ziehung 17. bis 19. Juni cr.  
Gewinne Mk. 200,000 i. W.

Hierzu empfehle Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

### M. Meyer's Glückscollecte, Berlin O., Grüner Weg 40.

Telephon-Amt 7 No. 5771.

# SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.  
Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverfälschung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehmen schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/4 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

## Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

# Balklänge.

## 14 beliebte Tänze für Klavier zu 2 Händen, leicht spielbar.

- 1) Nürnberg, H. Antreten zur Polonaise.
- 2) Hermann, N. Louisen-Walzer.
- 3) Gaide, P. Entweder — oder. Polka-Mazurka.
- 4) Daase, R. Viel Vergnügen. Polka.
- 5) Heyer, C. Mairöschchen. Polka-Mazurka.
- 6) Gaide, P. Immer flott. Galopp.
- 7) Kämmerer. Reunion-Quadrille.
- 8) Müller, G. Nur Du allein. Rheinländer-Polka.
- 9) Voigt, C. Bertha-Polka.
- 10) Geyer, E. Auf Wiedersehen. Walzer.
- 11) Michaelis, G. Neues Leben. Galopp.
- 12) Gaide, P. Zierlich und fein. Rheinländer-Polka.
- 13) Parlow, F. Wie süß. Polka.
- 14) Fliege, R. In Reih und Glied. Marsch.

Die sämtlichen Tänze in 1 Bande zusammen nur 1 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) versendet

franco **Hermann Lau, Musikalien-Handlung, Danzig.**  
Katalog »sehr billiger Musikalien« auf Verlangen gratis u. franco.

# Kameruner Cigarren!

500 St. nur M. 4,50, 1000 St. nur M. 7,50 fr.  
R. Format! Sehr beliebt! Nur g. Nachn. fr.  
R. Tresp, Cigfabr., Braunsberg Opr.

E. Ia. Cigarren-Firma sucht e.  
Vertreter od. fest. Reisenden f. d.  
Berf. a. f. Restauration, u. Priv., g. hoch.  
Fixum o. Provision. Off. u. L. 8671  
an Heinr. Eisner, Hamburg, erb.

# Enthaarungsmittel

unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme.  
Flacon incl. Porto 2 Mk.  
Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

## 7. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 15. Mai 1893, Nachmittags.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

1 259 94 463 529 33 877 931 (1500) 35 92 1017 81 426 82 568 76  
97 875 2061 172 75 411 577 3037 177 266 351 619 (3000) 86 701 876  
922 4126 (1500) 44 69 322 412 96 518 50 771 84 810 5201 2 361 548  
60 99 (3000) 60 704 965 85 6075 135 242 315 435 36 533 70 894  
922 7040 52 284 344 423 60 518 909 0,4 202 469 548 613 16 780  
833 933 38 66 9087 (30) 172 212 56 (500) 33; 872 988  
10020 209 55 75 417 504 11 15 73 79 621 711 838 11024 211 35  
49 372 428 49 578 671 91 12093 207 20 369 84 439 538 703 77 845  
904 13076 85 107 17 28 49 277 302 416 509 947 14234 396 428 42  
82 952 15339 472 530 618 700 34 9; 8; 9 933 16026 64 166 346 97  
499 547 (500) 63 605 99 797 814 77 17116 70 287 613 94 796 851 931  
15000) 69 18028 79 139 236 353 423 64 86 523 749 822 990 95 19045  
49 103 223 480 627 843 903 27 45 65 97

20221 59 68 195 317 54 69 88 411 79 597 664 747 66 (500) 800  
21273 387 480 526 (300) 63 727 57 944 61 22016 64 (500) 152 322 87  
434 506 49 748 923 63 74 23125 211 77 83 (3000) 90 521 613 63 739  
95 831 947 54 24139 83 219 62 83 97 353 71 480 531 879 (500) 906  
25161 337 443 645 730 81 993 20016 148 90 413 551 761 (15,0) 62  
897 995 27016 330 482 (1500) 568 84 855 87 933 77 (2500) 146 (500) 49  
127 77 322 59 82 86 597 613 943 20014 166 337 (1500) 52 74 423 628  
92 (3000) 751 85 846 61 62 73 969

30093 217 64 327 567 602 (1500) 27 99 730 33 933 31056 137 90  
96 4:3 519 614 71 78 90 869 (300) 930 43 (15) 1 33033) 62 223 52 79  
306 47 81 (300) 453 512 624 731 (3000) 49 (500) 887 917 80 33002 28  
36 91 203 (500) 13 568 639 857 964 34204 323 500 13 33 69 (3000)  
662 97 755 831 63 971 35081 150 232 322 439 44 572 820 88 36101  
2 232 79 314 473 512 23 82 771 803 10 44 71 74 963 37044 150 307  
64 444 567 672 759 38,00 31 290 556 703 800 85 922 71 390064 (500)  
487 532 621 25 49 967 71  
40164 73 279 346 68 84 488 519 779 824 41141 51 64 228 306  
438 535 629 74 801 80 953 42015 420 61 503 688 978 43323 27 471  
531 44085 148 245 58 406 17 535 92 711 36 42 963 97 45020 103  
15 554 893 910 78 46316 411 934 47005 249 322 (1500) 28 44 83  
420 505 (1500) 59 65 662 77 832 955 48458 527 912 35 47 40117  
279 415 554 703 27 89 825 975

50006 100 39 88 364 607 79 732 (500) 891 94 923 51005 125 214  
28 (5000) 356 669 620 71 (500) 91 731 832 36 900 6 34 52045 270  
374 400 (300) 9 (1500) 620 85 802 94 53143 204 77 342 87 631 60 733  
56 91 (10000) 863 54010 41 111 237 364 706 99 822 47 913 55082  
192 337 (5000) 90 413 32 46 643 759 (300) 56056 74 166 76 308 56  
99 690 748 (1500) 816 57 (1500) 67 92 57131 391 434 58 544 80 (300)  
82 602 737 (300) 63 831 966 58242 484 792 970 99 50026 18) 358 97  
430 95 553 (3000) 83 691 (1500) 95 865  
60098 138 40 201 33 73 75 (500) 302 15 4:0 534 631 874 61164  
215 58 676 702 84 86 871 90 905 (300) 51 02034 75 94 (1500) 106  
(1500) 308 432 569 635 717 49 82 823 946 63159 202 3 (1500) 38 61  
392 (3000) 506 32 642 716 810 28 34 61 62 64113 30 50 623 743 76  
839 945 87 65128 214 69 406 513 963 60037 181 256 405 38 66 555  
636 45 63 705 805 911 20 74 67025 49 115 272 98 328 43 488 68044  
132 308 42 436 65 537 758 802 904 67 69138 354 474 575 77 645 771  
99 810 11 28 70 935  
70038 185 308 58 497 919 28 71004 48 66 84 235 358 620 42 653  
74 939 72128 38 314 400 80 90 604 6 25 32 92 790 801 16 17 (300)  
60 (1500) 73112 17 30 235 435 71 501 744 97 865 74000 38 47 137  
307 74 401 58 91 618 58 750 935 75070 98 (3000) 167 86 260 81 98  
307 426 87 760 73 853 76143 515 79 609 (3000) 722 834 53 (1500)  
77107 46 66 76 341 687 790 865 83 7; 0; 12 65 (3000) 66 125 219 86  
317 85 418 505 67 809 46 83 934 64 7; 0; 12 41 621 41 46 80 721 (500)  
88 913 35 97  
80281 91 574 630 49 855 (300) 914 81173 318 477 83 520 82 606  
17 67 722 835 66 82094 128 410 507 18 45 661 89 740 84 883 83043  
(3000) 101 27 433 666 848 82 903 87 84007 16 54 134 254 320 56 444  
641 78 94 85079 95 243 82 371 429 573 687 826 86190 391 451 61  
519 678 909 87082 269 596 870 71 (500) 945 88061 145 57 219 98  
342 46 78 446 66 631 60 817 32 (3000) 909 15 89014 (300) 129 79 97  
98 282 89 416 500 80 87 650 98 776 983  
90193 613 18 98 910 16 67 68 (500) 78 91078 292 365 485 535  
741 836 82 916 33 (1500) 92005 48 73 110 227 65 398 427 44 572 95  
659 767 801 903 12 93148 441 510 87 887 902 94109 23 353 624

[3000] 56 917 95040 49 56 121 76 93 99 [3000] 275 383 565 766 883  
96158 61 75 219 [3000] 553 91 606 12 97160 228 [300] 81 346 (1500)  
410 582 607 11 743 85 837 937 61 98006 160 341 (300) 568 683 815  
981 99034 116 264 97 399 708 823 39

100215 19 39 334 65 686 722 (500) 96 974 101022 189 222 30  
(300) 392 824 120248 131 232 321 64 (3000) 504 730 45 993 (3000)  
103252 91 402 527 649 942 104137 57 216 301 50 527 (300) 44 654  
60 9 2 707 12 40 91 (300) 817 99 (300) 901 60 105333 60 421 582 641  
768 939 49 56 59 106203 20 492 526 30 628 86 93 97 739 857 948  
107032 72 273 79 310 406 (3000) 538 709 21 879 84 91 (300) 108145  
83 205 556 (300) 500 610 15 89 828 938 82 (300) 108010 79 234 334 458  
(300) 571 679 818 967

110019 31 37 183 417 46 612 40 776 111009 (3000) 35 161 69  
243 431 623 67 323 112227 56 327 79 93 458 561 646 714 800 4 34  
(1500) 59 998 113039 123 (1500) 65 464 81 577 (300) 835 77 114020  
69 (1500) 150 (3000) 202 344 89 94 411 34 642 (1500) 922 65 93 115021  
114 40 326 96 426 698 767 828 116068 247 538 782 892 117261 90  
97 351 52 643 703 78 302 4 43 118060 82 314 82 630 41 837 53 67 74  
110089 119 43 343 463 683 923

120351 237 352 55 60 67 73 474 77 (10000) 568 652 72 (3000) 94  
800 31 96 938 123124 492 507 61 601 61 92 720 97 810 63 122066  
86 138 279 529 39 45 63 75 630 (3000) 963 123077 (3000) 93 264 359  
442 633 63 749 935 75 12446 65 95 118 68 319 421 76 514 35 62 746  
873 75 87 965 125133 83 (500) 220 (3000) 64 307 672 741 126366  
109 19 44 99 221 88 341 447 67 511 95 738 942 (1500) 96 127001 44  
68 114 202 325 92 411 45 611 45 748 94 96 802 80 976 90 128001 69  
(3000) 136 78 84 308 464 529 53 71 (300) 691 724 52 61 899 (3000) 927  
54 (300) 79 120112 39 75 217 31 70 416 600 69 68 756 (3000) 892 914 96

130077 317 78 89 448 68 631 773 908 131033 177 (500) 361 81 (500)  
99 (1500) 429 34 589 621 718 26 23 47 132055 57 (100) 215 (500) 578  
619 79 85 780 93 946 133109 96 (1500) 282 606 51 87 763 (300) 91 134048  
104 407 84 543 79 656 791 811 81 91 902 26 37 74 135108 12 56  
334 95 443 504 614 919 55 136043 132 (300) 221 24 459 525 619 27  
51 (300) 92 765 70 828 (500) 997 137005 147 340 50 525 35 674 90  
138376 566 89 621 34 (300) 742 64 67 996 139069 71 126 53 66 (3000)  
245 311 558 609 33 927

140045 111 (300) 248 60 72 327 58 516 630 68 73 804 40 64 141150  
78 91 257 424 49 657 738 330 78 946 142001 41 50 64 98 102  
6 220 66 76 303 495 535 63 (10000) 641 85 (3000) 723 143006 122  
43 258 328 471 575 692 144096 205 39 65 66 401 513 59 618 822 (3000)  
28 34 145314 768 (300) 804 66 92 146018 178 (3000) 231 40 (3000)  
319 525 94 631 66 86 914 87 147047 511 265 (500) 347 79 84 555 643  
761 817 971 148098 121 230 57 391 716 924 149027 115 19 22 628  
65 623 80 750 51 932 (1500)

150002 41 173 79 85 244 306 41 85 450 514 80 897 906 83 151052  
346 509 56 628 (300) 67 (300) 79 729 822 30 982 152045 576 602 858  
153014 144 49 234 382 95 416 500 619 52 74 803 26 81 154355 74  
84 507 (300) 26 69 630 754 873 155166 85 365 (3000) 86 400 519 54  
51 638 68 803 156260 309 16 474 504 608 20 45 769 811 79 157000  
30 74 125 52 281 339 641 777 158033 105 200 380 586 669 159005  
72 126 (5000) 28 83 537 79 858 84 914 93 (1500)

160287 72 95 373 414 541 61 835 928 161021 134 50 319 43 401  
37 (1500) 516 869 (300) 976 162048 39 351 83 485 577 730 85 838  
163055 212 471 550 606 36 56 735 78 811 63 68 925 95 164022 94  
103 81 250 95 98 300 451 66 523 165061 229 (500) 70 79 442 536 674  
755 166089 191 235 410 77 562 72 653 862 872 936 40 167115 81  
590 94 608 (500) 26 745 48 869 927 (300) 50 168001 23 111 45 222 69  
365 405 590 701 806 20 996 169295 378 642 772 820 928  
170099 111 80 215 (300) 43 91 374 552 838 39 907 21 171254  
(1500) 380 465 (500) 509 739 927 172075 132 62 97 250 89 385 428  
46 64 577 648 173060 86 150 379 412 36 (3000) 68 578 92 686 825  
174198 280 313 23 438 34 512 64 606 58 64 73 751 815 927 49 175080  
128 262 74 466 550 81 623 58 837 903 (300) 17 76 176193 336 96  
(300) 463 549 736 49 99 807 59 177101 37 42 243 (3000) 60 361 451  
562 676 700 30 93 843 179014 139 80 216 42 323 (300) 634 43 179031  
(1500) 38 111 211 64 608 803 63 952 66

180100 33 (1500) 62 256 346 401 56 (1500) 59 688 942 181196  
205 42 (300) 332 95 620 24 56 801 15 54 903 (3000) 19 183011 (300)  
5 65 135 78 216 70 311 500 658 796 817 183106 56 59 219 (500) 317  
38 (1500) 93 482 501 51 93 847 905 (5000) 184048 276 407 702 986  
185475 682 707 23 37 821 92 95 (3000) 186133 371 91 438 55 555  
659 93 823 (3000) 187153 254 79 356 74 (3000) 746 95 947 188016  
63 104 33 88 519 66 767 (300) 931 92 189076 99 105 53 97 290 498  
786 99 805 970

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 114.

Elbing, den 17. Mai.

1893.

## Gefriede.

Roman von B. Kiedel-Hrens.

1)

Nachdruck verboten.

Marienburg a. d. Ostsee,  
den 1. April 1884.

Meine geliebte Mutter!

Vier Wochen sind vergangen, seit ich in meinem neuen Wirkungskreise thätig bin, und freudigen Sinnes theile ich Dir mit, daß ich mich glücklich fühle. Mein erster Brief an Dich war kurz und flüchtig, er enthielt fast nur die Nachricht meiner Ankunft, darum will ich Dich heute entschuldigen, und Dir ein Bild meines jetzigen Lebens und seines Schauplatzes in wenigen Zügen entwerfen. Marienburg ist ein Flecken hart an dem Ufer der Ostsee gelegen, seine Einwohner ernähren sich größtentheils vom Fischfang, und sind in ihrer Weise, natürlich mit Ausnahmen, verhältnismäßig wohlhabend. Da die Häuser ringsum auf einer Anhöhe stehen, so hemmt kein Damm den Blick auf das weite Meer, dessen lichtgrüne, schaumbedeckte Wellen anmuthig auf- und niedergleiten und das Ufer zur Sturmzeit oft bis zum Fuße des Hügels umspülen.

Es scheint, als hätten die braven Marienburger geahnt, daß so ein bescheidener, junger Schullehrer viel Sinn für die Schönheiten der Natur besitzt; denn man baute das neue und bequem eingerichtete Schulgebäude auf einen Platz, wie er sich herrlicher kaum denken läßt, liebe Mutter!

Das Meer bildet nämlich hier bei Marienburg eine kleine Bucht; rechts und links verlaufend, zieht sich der Hügelkranz um sie herum; mein Haus steht nun, etwas abgesehen vom Orte, auf einer niedrigen Anhöhe nahe am Wasser; kaum tausend Schritte rechts von hier erhebt sich ein prächtiger Eichenwald, begrenzt von Wiesen und grünen Feldern. Diese schöne Heimath nennt Dein glücklicher Sohn sein elgen! Meine Wohnung liegt mitten in einem geräumigen Garten, auf dessen Beeten ich bereits einige meiner Lieblingsblumen pflanzen ließ, und das grüne Vorderstaket soll zur Sommerzeit sich zwischen Rosen und Galsblatt verstecken; von meinem Platz am Schreibtisch in der Wohnstube überblicke ich die See; zuerst fühlte ich mich in ihrer Nähe

fremd; ihr Anblick war mir, dem thüringischen Kinde, fast unheimlich in seiner erhabenen Größe, heute habe ich mich gewöhnt, ja, er fesselt mich mit immer wachsender Macht.

Nur die große Einsamkeit ist mir zu Zeiten etwas drückend, meine Dir bekannte Schüchternheit hindert mich, Bekanntschaften zu machen, auch sind wenig passende im Ort zu finden, vielleicht später, so etwas kommt oft plötzlich. Vor der Hand darf ich zufrieden sein, in meiner alten Wirthschafterin, Frau Hellwig, eine brave, ehrliche Seele gefunden zu haben, die mit rührender Aufmerksamkeit meine Wünsche zu erathen scheint, und mich aller kleinlichen Sorgen für den Hausstand enthebt.

Und nun laß mich Dir noch etwas erzählen, Mütterchen, das bereits mein lebhaftes Interesse in Anspruch genommen hat! Nämlsch, jenseit der Bucht landeinwärts — man kann, am Ufer oder auf den Hügeln entlang gehend, in etwa 20 Minuten nach dort gelangen — sehe ich eine hübsche, mit Thürmchen und Erkern versehene Villa sich erheben, inmitten eines großen, herrlichen Parks voll alter, vornehmer Bäume, zwischen deren Kronen hervor ihre weißen Mauern schimmern. Ost schweift mein träumerischer Blick nach dort hinüber und ich stelle mir vor, wie hübsch es sein müßte, wenn sich mit den Bewohnern dieses reichen Besitzthums ein freundlicher Verkehr anbahnen ließe; die Marienburger nennen dieses Haus die Villa Theresia, sie wurde vor zehn Jahren von einem Engländer erbaut, stand dann lange Zeit leer, nun erfahre ich jedoch vor einigen Tagen, daß eine ausländische Familie sie gekauft hat und hier wohnen wird. Ich bin gespannt, ob es mir vergönnt sein wird, die Bekanntschaft der neuen Ankömmlinge zu machen. — So schliesse ich denn für heute, zufrieden in der Erfüllung meines schönen Verwuns und in der erhebenden Ruhe ernster Pflichterfüllung. Deine Gebete, meine Mutter, haben sich erfüllt, und der Segen, welchen Du dem scheidenden Sohne gabst, ruht sichtbar auf mir. — Denkst Du auch daran, daß es heute neun Jahre sind, als mein älterer Bruder Richard, ein zwanzigjähriger Jüngling, die mitterliche Heimath verließ, um in Südamerika seine stolzen und kühnen Träume verwirklicht zu sehen? Wie wird es ihm jetzt ergehen, wie lange haben wir keine Nachricht mehr! Sein letzter Brief traf grade am Todestage unseres Vaters ein.

Grüße herzlich meine kleinen Schwestern von  
Deinem treuen Sohn

Werner Born.

\* \* \*

Aus Efrieden's Tagebuch.

Villa Theresa, den 7. April.

Selt einer Woche sind wir hier in dem kleinen, freundlichen Marienburg, in der kräftig belebenden Luft der nahen Ostsee; es gefällt mir hier, weil ich das Meer leidenschaftlich liebe, obgleich uns die gänzliche Abgeschlossenheit von allem Verkehr der Großstadt oft recht traurig vorkommen wird.

In dieser Gegend hat Tante Elisa ihre erste Jugendzeit verlebt, ihr Vater, ein Arzt, hatte sich hier niedergelassen, und aus diesem Grunde begreife ich die mir anfangs recht seltsam erscheinende Wahl unseres neuen Wohnorts, der so entfernt ist von allem, was Tante Elisa liebte, Gesellschaften, Concerte, Theater! Es war die Sehnsucht nach der Heimath ihrer Jugendspiele, welche sie hierherzog.

Nun habe ich Muße für mein Tagebuch. Wenn nur die Erinnerung nicht wäre, wenn ich die Vergangenheit in meinem Gedächtniß auslöschen und mit der neuen Heimath das alte Leben in den Lethen senken könnte! Vergebens; ich kann nichts, als nach wie vor die Gefühle der Angst und Reue den verschwiegenen Blättern dieses Buches anvertrauen, denen ich alles offenbarte, sobald in dunkeln Stunden die Verzweiflung mich übermannet. O Reue der Schuldigen, mittheilsloses Gespenst, das seine Opfer bis zum letzten Athemzuge verfolgt!

Oft denke ich, daß es vielleicht am besten wäre, wenn der feuchte Sand des Friedhofs auf dieser brennenden Wunde ruhe, die mich doch langsam lödten wird.

„Unvergeßlich und unsühnbar, wer vermag es, ganz den tiefen Sinn der beiden Worte zu erfassen? Vor drei Jahren habe ich sie als Motto für mein Tagebuch gewählt; denn sie durchziehen die Vergangenheit, stehen vor mir in der Gegenwart und warten meiner in der Zukunft. Es heißt wohl: Gott ist die Liebe und er wird vergeben, aber ach, ich glaube sicher, die Reue in dem eigenen Innern läßt mich den verlorenen Frieden nie mehr finden.

Das Bedürfniß der Mittheilung brachte mich einst auf den Gedanken, die Empfindungen von Zeit zu Zeit nieder zu schreiben, weil ich mich einsam in meiner Umgebung fühle und nichts von dem erwähnen darf, was in mir vorgeht. Dem übervollen Herzen eines jungen Mädchens ist solches Schweigen unerträglich, selbst dann, wenn das Siegel der Schuld auf dem Geheimniß ruht.

Mein Tagebuch als Freund und Deine Nähe, geliebtes Meer, was will ich weiter? Die Wellen rollen draufend über Deinen Strand, wie toll muß das erst werden, wenn der Sturm aus Norden weht und die Wasser

hochauf wellt, daß sie schaumgekrönt gegen die Felsen dort hinten donnern! Ist es dann im Hause nicht mehr zu ertragen, will es mir nicht länger gelingen, zu lächeln, dann flüchte ich mich an Deinen einlamen Strand und wehne mich satt; dort hört mich Niemand; denn Tante Elisa haßt die Thränen, sie will in ihrer Umgebung nur frohe Gesichter sehen.

Ich habe schon oft bemerkt, sobald der Barozismus des heftigsten Seelenschmerzes vorüber ist, tritt wie nach dem Sturme eine sanfte Ruhe ein, wir athmen auf und unwillkürlich wendet sich der müde Blick nach oben. Die Welt ist schön, und es lebt sich so gut im Lenz der Jugend und im Frühling der erwachenden Natur! Blühen nicht auch für mich dort unten im Garten Veilchen und Schneeglöckchen, sollen die Osterglocken, die so schimmernd leuchten, nicht auch mich erfreuen? Gewiß, — wenn auch die zagende Hand zurückbebt vor der Berührung mit den reinen, weißen Kelchen. Anblicken darf ich jene Blumen wohl, doch ist mir zuwellen, als dürfte ich sie nicht mehr pflücken.

Heute Nachmittag wollen Laurianna und ich nach den Fischerhütten am Eichenwald hinaus, wo einige sehr arme Familien wohnen, die der Hilfe dringend bedürfen. Ein Segen des Reichthums, daß wir andere beglücken dürfen! Nur finde ich, Tante Elisa müßte uns oft noch reichlichere Mittel zu diesem Zwecke geben.

Am Abend desselben Tages. Alles schläft im Hause, auch meine Cousine Laurianna, die das Schlafzimmer mit mir theilt, ruht, die zarten Wangen rosig angehaucht, in ihrem schwarzen Loden-schmucke auf den weißen Kissen, und ist so schön, daß ich mich kaum von ihrem Anblick trennen kann. Ich schreibe noch in dieser späten Stunde, angeregt von einem hübschen kleinen Abenteuer, welches uns Nachmittag auf unserm Wege nach den Fischerhütten passirte.

Da wir erst kurze Zeit in Marienburg wohnen, erkundigte sich Tante Elisa bei dem Geistlichen des Ortes, der uns vor einigen Tagen besuchte, nach den ärmsten Familien, die einer Unterstützung sehr bedürftig seien. Pastor Reinhold nannte uns mehrere und bezeichnete ihre Wohnungen, so daß Laurianna und ich nicht irren konnten, als wir sie aufsuchten.

Versehen mit Geld und einem Korbe voll Nahrungsmitteln, traten wir kurz nach Mittag unsern Weg an und fanden in den Hütten Glend und Armuth, genau so, wie der würdige Pastor es uns dargestellt; wir theilten unsere Gaben aus und traten den Rückweg in dem Bewußtsein an, die bittere Armuth der Nothleidenden zum wenigsten auf einige Tage hinaus erleichtert zu haben.

Es war spät geworden, fast fünf Uhr, da wir uns am Krankenbette der alten Dora in der kleinen Wohnung des Gemeindefürsers etwas lange aufgehalten hatten, und bemerkten nun beim Herausretren, daß sich der vorher



stark wehende Westwind plötzlich gelegt und der Himmel mit dunkelgrauen, tiefhängenden Wolken bedeckt war, aus denen hier und dort einzelne große Tropfen fielen; trotzdem eilten wir vorwärts, in der Hoffnung, unser Ziel noch vor dem ausbrechenden Regen zu erreichen; doch das war eine Täuschung, nach einer kaum zehn Minuten langen Wanderung überfiel uns ein förmlicher Platzregen.

„Was wollen wir beginnen, Laurianna, nach der Hütte zurückkehren und das Wetter abwarten, oder muthig weiter dringen, um so schnell wie möglich unsere Villa zu erreichen?“

Laurianna's große schwarze Augen blickten einen Moment prüfend umher, dann nahm sie behende mit beiden Händen das Kleid ein wenig auf und meinte lachend:

„Vorwärts, Efriede, es wäre zu langweilig, vielleicht eine kleine Ewigkeit in der dumpfen Stube der alten Dora ausharren zu müssen, komm, reiche mir Deine Hand, Niemand sieht es hier, wir dürfen es wagen, tüchtig zu laufen!“

„Ich war bereit, alles Ungewöhnliche bietet in dieser Einsamkeit eine willkommene Abwechslung und in fliegender Hast begannen wir nach der Richtung der Villa Theresia vorwärts zu stürmen. Doch bald hielten wir inne, der Regen begann so bestig zu fallen, daß unsere Kleider schon vollständig durchnäßt waren.

„Hier herein, Laurianna,“ rief ich, die Pforte eines hübschen, grün angestrichenen Gartenstafels öffnend, welches ein längliches, lauberes Gebäude umschloß, „man wird uns sicher erlauben, Schutz zu suchen, wir können unter dem kleinen Dach der Hausthür warten, bis die Wolken vorüber gezogen sind.“

„Du hast Recht, Gott sei Dank, daß wir im Trocknen sind, aber ich denke, wir wagen es, in das Haus hinein zu gehen.“

Laurianna hatte kaum die letzten Worte gesprochen, als die Thür von Janen geöffnet wurde und ein junger, schlank gewachsener Mann, mit schmalem, oval geschnittenem und von welligem Blondhaar umrahmtem Antlitz, aus dem zwei ausdrucksvolle, dunkelblaue Augen uns mit offener Freundlichkeit entgegenblickten, auf der Schwelle erschien.

„Dürfte ich Sie bitten, meine Damen, herzukommen, bis der Regen aufgehört?“

„O, gewiß, mein Herr, Sie sind sehr liebenswürdig,“ entgegnete Laurianna mit ungewohnter Dreistigkeit, jedenfalls durch das vertrauenerweckende Aeußere des Herrn ermuntert. „Wir waren unvorsichtig genug, keine Schirme mitzunehmen, — aber die Sonne schien am blauen Himmel! Wer kann denn auch wissen, daß das Wetter in diesem Lande so unberechenbar ist? Hu, ich friere, — wir sind Ihnen dankbar, daß Sie uns erlauben, hier hereinzugehen.“

Er lächelte belustigt unter seinem kleinen blonden Schnurrbart, ein Lächeln, das seine sanften Züge auffallend verschönte.

„Sie sind gewiß fremd hier, mein Fräulein. Doch erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle, mein Name ist Werner Born, ich bin der Schullehrer des Ortes.“

Er verneigte sich und öffnete darauf die Thür eines Zimmers, in das wir eintraten.

„Und ich bin Laurianna de Abrantes, aus der Villa Theresia und diese junge Dame, Fräulein Paulsen, ist meine Cousine.“

Mit einer unnachahmlich anmuthsvollen Geberde auf mich zeigend, lächelte sie mit dem Zauber ihrer brünetten Schönheit.

„Ich dachte mir, daß Sie keine Deutsche sind, mein Fräulein, Sie wurden gewiß in einem schöneren Lande geboren?“

„O ja, nicht wahr, Efriede? Ach, Sie ahnen nicht, wie herrlich meine Heimath ist, Herr Born! Der Himmel lächelt fast im ewigen Blau und sendet keine so kalten, rauhen Stürme! Wär' ich nur dort, in diesem schrecklichen Klima hat der liebe Gott gewiß niemals gewandelt.“

Sie richtete den Blick vorwurfsvoll zum regenströmenden Himmel auf und in den kindlich weichen Zügen zeigte sich im Augenblicke fast ein wirklicher Schmerz. Der junge Lehrer sah mich fragend an, ich aber lächelte in der Gewißheit, daß Laurianna's Kummer nicht nachhaltig, sondern in der nächsten Minute wieder vergessen sei.

„Sie haben ein reizendes Heim, Herr Born,“ äherte ich nach einer kleinen Pause, während die Tropfen prasselnd gegen die Fenster mit ihren blüthenweißen Vorhängen schlugen. Ich sah mich in dem äußerst behaglich eingerichteten Zimmer um; da stand vor dem blumengeschmückten Fenstertisch der große, mit Büchern bedeckte Schreibtisch, neben ihm ein gepolsterter Lehnstuhl, gegenüber ein Blumentisch mit blühenden Tulpen und Hyacinthen, die in dem Gemache einen angenehmen Duft verbreiteten. Im Hintergrunde ein mit grünem Plüsch überzogenes Sopha, davor auf dem Teppich ein Tisch, bedeckt mit zierlichem weißem Kaffeegeschirr. Es war mir, als ruhe auf allen Gegenständen dieses traulichen Heims ein stiller Friede, der mich festsetzte und eine unbestimmte Sehnsucht erweckte.

Auch in dem Wesen seines Bewohners lag diese wohlthuende Ruhe. Lachte er — und es geschah oft und herzlich —, so glaubte man, die reine Seele dieses Mannes in seinem Antlitz zu lesen; er war weder geistreich, noch witzig, nicht einmal besonders unterhaltend, doch in seinem Herzen wohnte zweifellos eine Welt voll Güte und Harmlosigkeit.

„Marienburg gefällt mir ausnehmend,“ erwiderte er, als ich ihn fragte.

„Und Sie fühlen sich glücklich in dieser Zurückgezogenheit?“

„Gewiß, mein Fräulein, der Mensch ist immer zufrieden, welcher seinem aus Neigung erwählten Berufe folgen durfte und die Fähigkeiten ihm angemessen findet, umsomehr,

wenn dieser Beruf ein segensreicher ist, da wird schließlich jeder Ort, auch der traurigste, zur lieben Heimath."

Da Laurianna an das Fenster getreten war und ungeduldig hinausblickte, so richtete er seine Worte allein an mich.

"Sie wohnen noch nicht lange hier?" bemerkte er, mir gegenüber Platz nehmend.

"Nein, erst eine Woche. Tante Elisa konnte das Klima in Brasillen nicht länger vertragen, auch empfand sie nach langem, langem Aufenthalt im fremden Lande Sehnsucht nach der alten nördlichen Heimath."

Ich sprach mit diesen Worten eine Lüge aus: denn nicht das Heimweh hatte Tante Elisa und uns nach Deutschland geführt, es lag etwas ganz Anderes zu Grunde; ich weiß nicht, warum ich im Bewußtsein dieser Lüge, die eigentlich harmlos war, erröthete, aber es erschien mir, als vermöchten die klaren Augen Werner Horn's mein Inneres zu durchdringen und dort das Chaos der dunkeln Mächte in mir zu erblicken.

Er hatte jedoch meine Verwirrung nicht bemerkt und ermutigt dadurch, fuhr ich fort:

"Es ist sehr einsam in der Villa Theresia, deshalb würde meine Tante, Donna Elisa de Abrantes, sich gewiß sehr glücklich schätzen, wenn Sie ihr Gelegenheit geben würden, Ihnen persönlich für den uns so liebenswürdig gewährten Schutz zu danken; dürften wir vielleicht auf das Vergnügen rechnen, Sie gelegentlich bei uns zu empfangen?"

Er sah mich ein wenig erstaunt an, und ich erschrak; lag in meiner Aufforderung, die ich als einen Act der Höflichkeit betrachtete, etwas Unpassendes? Mein Gott, ich bin als dreijähriges Kind nach Brasillen gekommen, und kenne so wenig von deutschen Sitten und Gebräuchen!

Das mochte der junge Lehrer vielleicht bedenken; denn als er antwortete, lag in dem Tone seiner Stimme etwas wie Abbitte.

"Sie machen mich außerordentlich glücklich, mein Fräulein, wie dürfte ich eine solche Freude erwarten, ich werde kommen, und zwar recht bald."

Er plauderte dann noch eine Weile von seiner thüringischen Heimath, von seinem Vater, einem Dorfgeistlichen, den er als Knabe verloren hatte, von seiner Mutter, die er über Alles liebte und verehrte; ich lauschte der klangvollen Stimme, es war mir einmal fast zu Muthe, als ob es Sonntagmorgen und ich in der Kirche wäre, eine wehevolle Stimmung hatte sich meiner bemächtigt. Seit langer Zeit ahnte ich zum ersten Male, wie köstlich es sein muß um den Frieden des Herzens, es war, als ob ein Lichtstrahl in meine Nacht gedrungen, und doch bin ich gezwungen, mir zu sagen, daß ich nicht berechtigt bin, diesem Glücksstrahl Einlaß in das arme Herz zu gewähren. Ach! Es giebt Minuten, da ich mit der Krastanstrengung der Verzweiflung mich von den Banden losreißen

möchte, die mich an die Vergangenheit fesseln, ich möchte den schauerlichen Erinnerungen bleibend entfliehen und ein neues Leben in sonniger Gegenwart beginnen! Ja, wenn ich dürfte, und die schwarzen Schatten mich nicht hartnäckig verfolgten!

Eine halbe Stunde mochte seit unserer Ankunft in dem gastfreien Hause verfloßen sein, als Laurianna mit einem Freudenruf erklärte, der Regen lasse nach, am Horizonte zeige sich schon hier und dort ein blaues Fleckchen.

Wir rüsteten uns darauf zum Gehen, noch einmal die Hoffnung auf ein gegenseitiges Wiedersehen aussprechend, unser freundlicher Wirth gab uns das Geleit bis zur Gartenspforte, wo wir uns mit einem Händedruck trennten.

Ich weiß nicht woher es kam, daß selbst der geringfügigste Umstand in dieser Stunde einen besonderen Eindruck auf mich machte und ein liches Bild in meinem Innern zurückließ, welches ich nie vergesse. So war es auch, als wir in's Freie traten; der Himmel zeigte sich hier und dort zwischen wild zerrissenen grauen Wolken lichtblau hervorstrimmend, in weiter Ferne lag auf dem dunkeln Meer ein einzelner blasser Sonnenstreif, zauberlich leuchtend und verloren. Bis dahin hatte ich solchen Stimmungsbildern nicht viel Beachtung geschenkt, — heute aber, in der Gegenwart unseres neuen Bekannten erschien mir die Natur mit einem Male in verändertem Lichte, schöner, bedeutungsvoller als zuvor. Ich mußte ihn immer wieder ansehen und fühlte, daß ich für diesen beschiedenen jungen Mann eine wirklich verehrende Freundschaft empfinden könne.

(Fortsetzung folgt.)

## Weiteres.

\* [Rechtzeitige Warnung.] Zwei Studenten führen am Vorlehten des Monats zwei Damen in ein Restaurant; kaum hatte sich die Thür hinter ihnen geschlossen, so raunt der eine Studiosus dem andern heimlich zu: "Du, um Gotteswillen bestelle hier keine Austern — hier giebt's welche!"

\*

\* [Zeitgemäß.] A.: "Sie haben ja schon wieder einen neuen Verein gegründet?" — B.: "Freilich — morgen ist die erste Versammlung!" — A.: "Was für Zwecke und Ziele soll er denn haben?" — B.: "Ja, darüber wollen wir erst morgen beraten."

\*

\* [Münchener Scherzfrage] zur Hochsaison: Wo giebt's die meisten Reittigschneidemaschinen? In Schlesien, denn das hat eine ganze Stadt voll Ratiborer (Radibohrer).

Verantwortlicher Redacteur: George Spitzer  
in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaarß  
in Elbing.